

DEUTSCHES
HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
12
24

Handwerksnachwuchs prämiiert

**Auszeichnungen für die Besten
der German Craft Skills**

2025
Ein Ausblick auf neue
Gesetze von A bis Z

REGIERUNG
Das erwartet das Handwerk
nach dem Koalitionsbruch

DER KALENDER FÜRS HANDWERK



2025

POWER PEOPLE



TRADITION.
GEGENWART.
ZUKUNFT.
HANDWERK!

NUR
9,80 €*
HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON





Foto: © HWK Potsdam/Michael Luder

FROHE FESTTAGE

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

es sieht alles danach aus, als würde Brandenburg bis zum Fest eine neue Regierung haben. Die Wahl des Ministerpräsidenten ist für den Erscheinungstag dieser Ausgabe geplant. Die neue Koalition hat aufs Tempo gedrückt. Das sind gute Signale, die zeigen, dass es den Partnern ernst ist mit diesem Land.

Mit ihrem Koalitionsvertrag haben die neuen Partner auch ihre Pläne für die Wirtschaft vorgestellt: Bürokratie soll abgebaut, die Berufsorientierung an den Schulen gestärkt, der Energiepreis gesenkt und das Handwerk mit einem Aktionsprogramm unterstützt werden. Das klingt gut. Konkrete Maßnahmen sucht man aber vergeblich. An vielen Stellen bleibt unklar, wie die Ziele erreicht werden sollen. Sehr deutlich ist dagegen das Bekenntnis zur Tarifbindung. Ein Vergabe-Mindestlohn von 15 Euro und ein Tariftreue-Gesetz sollen eingeführt werden. Wie das dann in der Praxis aussehen soll und was das mit unseren Handwerksbetrieben macht, wird sich zeigen.

Die aktuellen Herausforderungen für Unternehmen sind jedenfalls groß. Deutschland befindet sich im zweiten Jahr einer Rezession, die Belastungen für unsere

Betriebe steigen und die finanziellen Spielräume für öffentliche Vorhaben dürften auch in Brandenburg kaum größer werden. Unsere Betriebe brauchen aber Entlastungen, Planungssicherheit und Stabilität. Das wünschten sich auch die Jubilare am Rande unserer Silbermeisterfeier (Seite 8).

Wir stehen jedenfalls bereit, mitzuarbeiten und mit der neuen Landesregierung um den besten Weg für unsere Betriebe zu ringen.

Für die bevorstehenden Feiertage wünsche ich allen Handwerkerinnen und Handwerkern eine ruhige und erholsame Zeit. Ein herausforderndes Jahr für das Handwerk geht zu Ende und Sie alle können mit Stolz auf das Erreichte schauen. Sie haben dafür gesorgt, dass es läuft und dass sich Kundinnen und Kunden auf Sie verlassen konnten. Vielen Dank dafür und schöne Festtage!

RALPH BÜHRIG

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER
DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM



Foto: © AdobeStock/351290948



KAMMERREPORT

- 6** Vorstand vor Ort in Teltow-Fläming
- 8** Silbermeisterfeier 2024: Anerkennung für fachliche Exzellenz
- 11** Europass Mobilität – Europäische Perspektiven für Azubis
- 12** Spitzenleistungen aus der Region
- 13** Veranstaltungen
- 14** Auszubildender des Monats: Ferat Mustafa lernt Anlagenmechaniker



S
51

160 Jahre gibt es die Schmiede Eisermann in der Prignitz. Ein Grund zum Feiern für Lutz Eisermann

Foto: © HWK Potsdam/Michael Lüder



S
8

Das 25. Meisterjubiläum feierten mehr als 100 Handwerkerinnen und Handwerker gemeinsam.



POLITIK

- 16** Interview mit Jens Schmitt: »Eine Kammer muss sich modern aufstellen.«
- 18** Koalitionsbruch



BETRIEB

- 20** Das ändert sich im neuen Jahr
- 28** Fragen und Antworten zur E-Rechnung
- 30** Bundespreis Denkmalpflege
- 31** Kein Meister-BAföG für Video-Gucken
- 32** Messekalender 2025



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Was Kai kann
- 36** KI-Werkstatt für Betriebe und Berater
- 38** Unterwegs effizienter arbeiten: Die neuesten Tablets

Foto: © HWK Potsdam/Müste

42 Kia EV3: Der Familienstromer

43 Renault Rafale: Sparsam und flott zugleich



GALERIE

44 Auf den Spuren des Erfolgs der »Handwerkskunst«

45 Freikarten für die »Boot« 2025



BRANDENBURG

48 Erfolgsgeschichten im Scheinwerferlicht

50 Knappe Kassen gehen zu Lasten von Investitionen



KAMMERREPORT

52 Bildungsangebote

53 Schornsteinfegermeister Maximilian Teuber

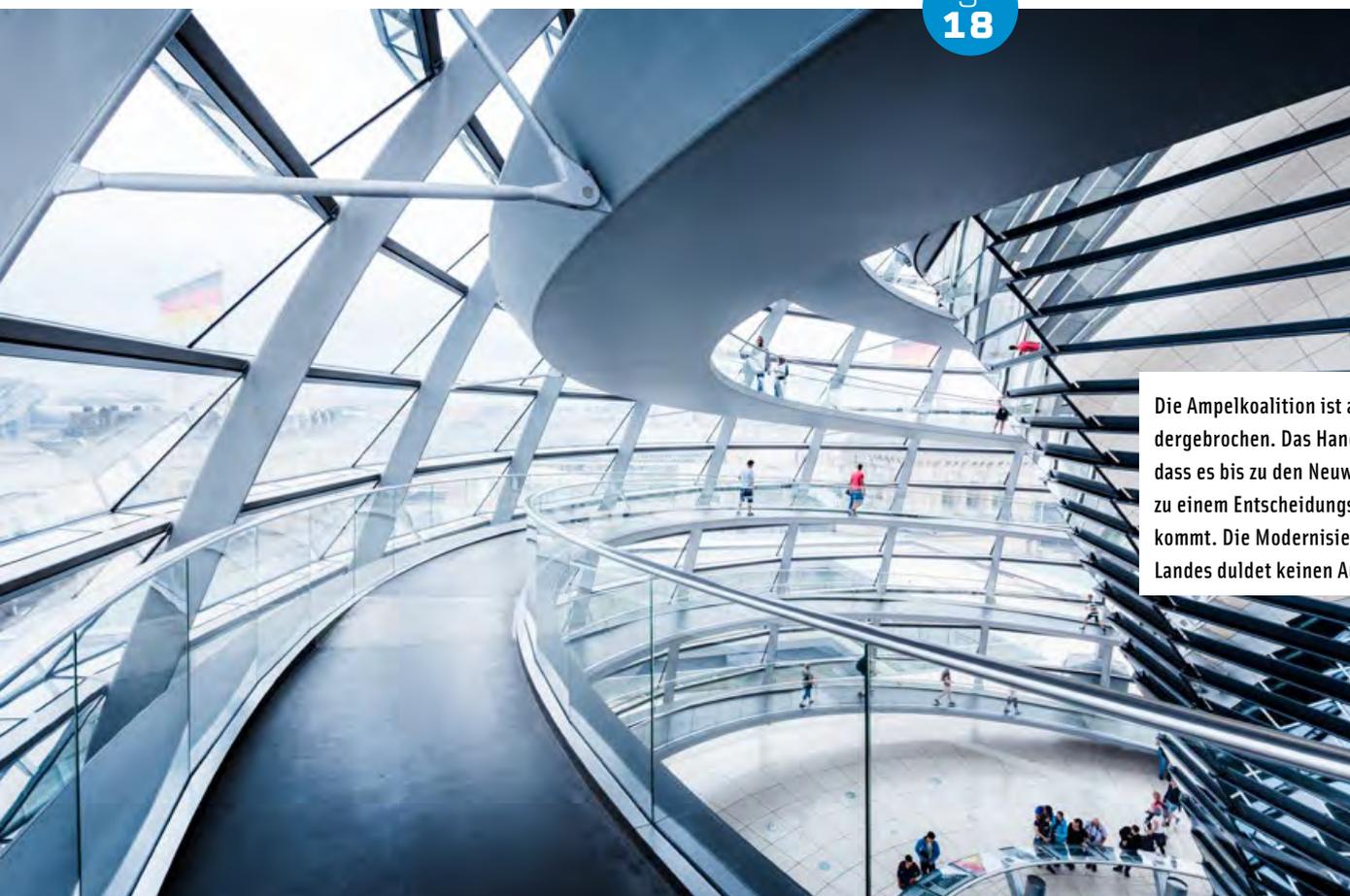
54 Betriebsbörse

Meldungen

56 Wir gratulieren

58 Netzwerk für Gebäudetechnik

Impressum



Die Ampelkoalition ist auseinandergebrochen. Das Handwerk hofft, dass es bis zu den Neuwahlen nicht zu einem Entscheidungsvakuum kommt. Die Modernisierung des Landes duldet keinen Aufschub.

Foto: © iStock.com/BinejaPhoto

An morgen denken

AM 7. NOVEMBER 2024 BESUCHTEN KAMMERPRÄSIDENT ROBERT WÜST UND ZWEI VORSTANDSKOLLEGEN BETRIEBE IM LANDKREIS TELTOW-FLÄMING UND ERHIELTEN SPANNENDE EINBLICKE.



Karin Grobe berichtet Robert Wüst stolz von den Investitionen ihres Steinmetzbetriebs.

Foto: HWK Potsdam/Kuste



Text: Jana Kuste_

!
Gefördert werden auch Lackierkabinen, Werkzeugmaschinen, Kühlmöbel u.v.m. Kostenfreie Beratung bei der Handwerkskammer hwk-potsdam.de/energie

Die Säge kreischt, der Boden ist nass vom Kühlwasser der schweren Maschinen. In der Werkstatt von Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Karin Grobe in Zossen wird gearbeitet, als Handwerkskammerpräsident Robert Wüst vorbeischaut. Karin Grobe berichtet ihm stolz von den Investitionen, die sie seit 2020 in ihrem Betrieb vorgenommen hat. Für rund 600.000 Euro wurde die Werkstatt neu ausgestattet. Zuletzt in diesem Sommer mit einer energieeffizienten Schleifmaschine. Einen Zuschuss von 27.000 Euro gab es dafür aus dem Bundesförderprogramm für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft. Die Berater für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer Potsdam unterstützten sie bei der Antragstellung. Karin Grobe hat sich alle Inves-

tionen gut überlegt: »Das macht so vieles leichter für mich und meine Kollegen, und natürlich werde ich den Betrieb damit auf. Ich muss hier schließlich auch an morgen denken«, sagt die kreative Macherin, deren eindrucksvolle Arbeiten im Kundenbereich des Steinmetzbetriebs ausgestellt sind.

HANDWERK ALS MOTOR IN DER REGION

Teltow-Fläming kann eine bemerkenswerte wirtschaftliche Vielfalt vorweisen. Der Landkreis profitiert von seiner günstigen Lage südlich von Berlin und hat sich zu einem attraktiven Standort entwickelt. Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle in der Wirtschaftsstruktur des Landkreises: 2.826 kleine und mittelständische Handwerksbetriebe gibt es hier. Von traditionellen Familienbetrieben bis zu spezialisierten Technologie-Unternehmen – die Bandbreite der handwerklichen Expertise ist beeindruckend.



In der Tischlerwerkstatt begrüßte Paul Kostečka (r.) Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig und Vizepräsidentin Dörte Thie.



Wie viele andere hat auch Andreas Weinhold, Chef der ESL Elektro-Service Ludwigsfelde GmbH, seinen Nachfolge bereits gefunden.

VORSTAND VOR ORT

Der Vorstand der Handwerkskammer besuchte folgende Betriebe:

- ESL Elektro-Service Ludwigsfelde GmbH
- Grabmale und Natursteine Grobe
- elme Sicherheitssysteme & Metallbau GmbH
- Heizung & Sanitär Strelow
- Andersplanen Holzwerkstatt
- Industrielackierung Janke GmbH
- Bodenleger Albert Strzoda
- Obers Bäckerei Luckenwalde
- Oehneland Agrargesellschaft mbH

QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE FEHLEN

Es wurde in fast allen Gesprächen, die Robert Wüst, Vizepräsidentin Dörte Thie und Vorstandsmitglied Michael Graf an diesem Novembertag führten, klar, dass die Herausforderungen bei vielen Handwerksbetrieben ähnlich sind: Der dringende Bedarf an qualifizierten Fachkräften ist für Andreas Weinhold, Chef der ESL Elektro-Service Ludwigsfelde GmbH, von außerordentlicher Bedeutung. Diese Einschätzung teilen auch die anderen besuchten Handwerkerinnen und Handwerker. Gleichzeitig stellt sich in vielen Betrieben auch die Frage nach einer Nachfolge für den Betrieb. ESL-Chef Weinhold beispielsweise hat zwei Nachfolger aus dem eigenen Team langfristig auf die Aufgaben vorbereitet, die sie in den kommenden Monaten übernehmen werden.

Viele Betriebe kümmern sich selbst um den Handwerksnachwuchs. York Leopold von elme Sicherheitssysteme & Metallbau GmbH im Zossener Ortsteil Waldstadt bildet seinen Sohn zum Metallbauer aus, in der Hoffnung, dass er seinen Betrieb übernimmt. Auch Installateur- und Heizungsbaumeister Marek Strelow in Ludwigsfelde bildet aus, und gleich vier Auszubildende sind in der Industrielackierung von Adrian Janke aktuell beschäftigt, erfuhrt die Vizepräsidentin Dörte Thie. Auch in der technischen Abteilung der Oehneland Agrargesellschaft steht der

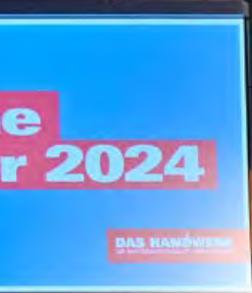
Generationswechsel an. Zwei Alt-Meister bereiten sich auf den Ruhestand vor, und drei junge Kollegen aus den eigenen Reihen arbeiten sich parallel ein.

ENGAGIERTE EHRENAMTLER

Beim anschließenden Auswertungsgespräch in der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming zeigten sich die Vorstandsmitglieder beeindruckt von der Stabilität und dem Innovationsgeist der Handwerksbetriebe in Teltow-Fläming. Die Region habe das Potenzial, sich weiter als starker Wirtschaftsstandort zu etablieren, wobei das Handwerk eine wichtige Rolle spielen wird. Kreishandwerksmeister Sven Thielicke berichtete anhand von Beispielen engagierter Handwerksbetriebe, die gerade in der Ausbildung junger Menschen eine Schlüsselaufgabe für die Sicherung der Betriebe in der Region sehen. Aber auch bürokratische Hürden – gerade im Bereich von Praktikumsangeboten – wurden gemeinsam mit den Obermeistern und dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft diskutiert.

Abschlussgespräch in der Kreishandwerkerschaft Teltow Fläming: Die Obermeister der Innungen hörten interessiert die Berichte und gemeinsam wurden auch aktuelle Themen der Betriebe diskutiert.





Anerkennung für fachliche Exzellenz

SILBERMEISTERFEIER IM POTSDAMER KONGRESSHOTEL WÜRDIGT DEN MEISTERJAHRGANG 1999 UND GIBT IMPULSE FÜR KÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN.

Am 16. November wurden im Kongresshotel Potsdam rund 120 Handwerkerinnen und Handwerker aus 16 Gewerken, die im Jahr 1999 ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hatten, mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet. Damit ehrte die Handwerkskammer Potsdam ihr 25-jähriges Engagement und ihren Innovationsgeist für das Handwerk.

EIN VIERTELJAHRHUNDERT ERFOLG UND EINSATZ

Die Meisterinnen und Meister blicken auf eine erfolgreiche Laufbahn zurück. In den vergangenen 25 Jahren leisteten sie einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes Brandenburg. Viele gründeten eigene Betriebe, führten Familienunternehmen weiter oder übernahmen als Ausbilder besondere Verantwortung. Rund 340 der damaligen Absolventen sind heute noch als Betriebsinhaber oder angestellte Fachkräfte in Westbrandenburg aktiv.

Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, gratulierte den Silbermeistern und sagte: »Wir feiern heute Ihr Lebenswerk. Ihr Meisterbrief steht für fachliche Exzellenz, Verantwortung und Weiterentwicklung. Mit Ihrem

Fachwissen und Ihrem Engagement trugen und tragen Sie dazu bei, dass sich das Handwerk als Basis des wirtschaftlichen Erfolgs in Brandenburg entwickeln konnte. Sie bilden mit Ihren Handwerksbetrieben nicht nur die Basis unserer Wirtschaft, sondern sind wichtiger Teil der Gesellschaft: Als stabile soziale Anker in den Regionen. Als Ausbilder für die junge Generation. Als ehrenamtlich tätige Männer und Frauen, die die Gesellschaft zusammenhalten. Dafür danken wir Ihnen voller Respekt.«

IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT DES HANDWERKS

Professor Sascha Friesike, Wirtschaftsingenieur und Professor für Design digitaler Innovationen an der Universität der Künste Berlin, beleuchtete in seiner Festrede die Rolle der digitalen Transformation im Handwerk. Er begeisterte mit einer unkonventionellen Festrede, die sehr nah an den aktuellen Herausforderungen des Handwerks war. Dabei hob er hervor: »Handwerk und digitale Innovation sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich vortrefflich. Es sind die erfahrenen Fachleute wie die Silbermeister, die die digitale Transformation vorantreiben und gleichzeitig das Wissen weitergeben, die das Handwerk so wertvoll machen.«



Metallbaumeister Christian Wegener feierte gemeinsam mit seiner Frau Gaby sein Silbermeisterjubiläum. In seinem Betrieb arbeiten 18 Fachkräfte, und derzeit werden drei Lehrling ausgebildet. Auch um die Nachfolge im Betrieb ist dem Meister nicht bange: Nachdem im kommenden Jahr das 25. Betriebsjubiläum gefeiert wurde, will er sich nach und nach in die zweite Reihe begeben. Sein Sohn – ein Maschinenbauingenieur – wird dann die Geschichte des Handwerksbetriebs übernehmen.

Dachdeckermeister Torsten Weise führt seit 18 Jahren in Potsdam einen Betrieb mit inzwischen acht Beschäftigten. Auch seine Tochter Sandra arbeitet dort mit. Zur Feier ins Kongresshotel brachte der Meister auch seine Frau Heike und Mutter Jutta mit. »Das ist eine tolle Anerkennung für unsere Arbeit«, freute er sich über die Einladung und sparte auch nicht mit Kritik an der aktuellen wirtschaftlichen Situation. Konkrete Vorschläge hätte er beispielsweise für einfachere Steuergesetzgebung und gleichzeitig möchte er, dass seinen Kollegen und dem Lehrling mehr Nettolohn im Portmonee bleibt.



Friseurmeisterin Kerstin Giebelmann kam mit Friseurmeisterin Ellen Heinz aus Rathenow nach Potsdam. Beide haben dort einen eigenen Salon. Dabei wagte sich Kerstin Giebelmann erst kürzlich in die Selbstständigkeit. Zuvor hatte sie 19 Jahre fachfremd gearbeitet. Heute ist sie froh, dass ihr Meisterbrief ihr diesen Weg ermöglichte und schöpft viel Kraft aus ihrem jetzigen beruflichen Weg. Ihre Tochter Lucy (r.) begleitete die Meisterin zur Silbermeisterfeier.

Kfz-Mechatronikermeister Mario Balz ist angestellt in einem großen Autohaus in Ludwigsfelde. Dort schätzt er das gute Klima in der Handwerksfamilie und freut sich über sein Jubiläum. »Das ist ein Meilenstein im Berufsleben, und darauf bin ich stolz«, sagt er und wünscht sich für die nächsten Berufsjahre, dass seine Arbeit auch künftig geschätzt wird und auch die wirtschaftliche Entwicklung in der Branche wieder in sicheres Fahrwasser gerät. Man spüre auch als angestellter Meister, dass die Kundschaft nur die nötigsten Reparaturen durchführen lässt.





Eindrücke der Silbermeisterfeier



1: Festlicher Rahmen im Kongresshotel Potsdam

2: Fast wie beim Klassentreffen: Friseurmeisterinnen unter sich

3: Festredner Prof. Dr. Sascha Friesike

4: Ehrenpräsident Klaus Windeck mit Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig und Geschäftsführer Tilo Jähnsch (v.l.n.r.)

5: Glückwünsche von Robert Wüst

6: Zu den Zukunftsthemen des Handwerks gab es am Rande der Veranstaltung Beratungsangebote.



Fotos: © HWK Potsdam / Michael Luder / Ines Weiermann

EUROPASS MOBILITÄT

EUROPÄISCHE PERSPEKTIVEN FÜR AZUBIS

Die Handwerkskammer Potsdam unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe dabei, Auszubildenden betriebliche Lernaufenthalte im europäischen Ausland zu ermöglichen. Im Rahmen einer Festveranstaltung am Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) in Götz wurden am 21. November 42 junge Frauen und Männer für ihre Lernaufenthalte im Ausland ausgezeichnet. Die Auszubildenden, jungen Gesellen und Handwerksmeister erhielten ihre »Europässe Mobilität« aus den Händen von Dörte Thie, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Potsdam.

Durch das Programm »Erasmus+« haben die Auszubildenden nicht nur ihre fachlichen Kenntnisse vertieft, sondern auch wertvolle interkulturelle Erfahrungen gesammelt, die sie in ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn bereichern. Gewürdigt wurden auch die Ausbildungsbetriebe, die ihren Auszubildenden solche wertvollen Erfahrungen ermöglichen.

 **Kontakt:** Jeanette Kuplin, T 033207 34-223

Anzeige



42 junge Frauen und Männer sowie ihre Ausbildungsbetriebe wurden für ihre Lernaufenthalte im Ausland ausgezeichnet.

Foto: © HWK Potsdam

Sprechen Sie uns an – Starten Sie Ihre Beschäftigtenförderung

Arbeits- und Fachkräftebedarf der Zukunft sichern! Mitarbeitende weiterentwickeln durch Qualifizierung



Wir beraten Sie gern zu:

- Weiterbildungen in Beschäftigung
- zukunftsrelevanten Kenntnissen und Fähigkeiten
- finanziellen Fördermöglichkeiten

**Nutzen Sie Ihr Beratungsangebot vor Ort
kostenlose Arbeitgeber-Hotline 0800 4 5555 20**

Deutschen Meisterschaft Handwerk: Spitzenleistungen aus der Region



Die Preisträgerinnen und Preisträger gemeinsam mit ihren Ausbildern vor dem Haus des Handwerks in Potsdam

Foto: © HWK Potsdam/Michael Luder

Die besten Nachwuchskräfte des westbrandenburgischen Handwerks wurden am 30. November für ihre Leistungen im Wettbewerb der Deutschen Meisterschaft Handwerk – German Craft Skills ausgezeichnet. Im Meistersaal des Hauses des Handwerks wurden 17 Kammersieger, 18 Landessieger und fünf Preisträger auf Bundesebene, darunter auch Bundessieger, geehrt. Darüber hinaus konnten 35 Ausbildungsbetriebe gewürdigt werden. Die ausgezeichneten Gesellinnen und Gesellen vertreten 32 Gewerke, darunter u.a. Augenoptiker, Brauer und Mälzer, Goldschmiede, Konditoren, Maurer, oder Schornsteinfeger.

»Sie alle haben bereits als junge Handwerkerinnen und Handwerker Außergewöhnliches geleistet,« würdigte Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, die jungen Gesellinnen und Gesellen. »Sie sind sichtbarer Beweis für die Stärke und Zukunft des Handwerks. Das stimmt uns optimistisch, für alles, was kommt. Ihr Erfolg ist nicht nur eine persönliche Bestleistung, sondern ein Zeichen für die Stärke der dualen Ausbildung.«

Unter den Geehrten war auch Ben Niklas Krone, der als Holz- und Bautenschützer den Bundessieg in sei-

nem Gewerk errang. Er erlernte seinen Beruf in der Potsdamer Ehlert Bautenschutz GmbH. Für Junior-Chef Martin Gutsche ist dieser Erfolg seines ehemaligen Auszubildenden ein besonderer: »Natürlich erfüllt es uns mit Freude und Stolz, dass Niklas die Früchte seiner Arbeit, seines Ehrgeizes und Engagements mit dem Bundessieg ernten konnte. Doch auch für uns als Ausbildungsbetrieb sehen wir diesen Sieg nicht nur als Anerkennung seiner Leistung, sondern als Bestätigung dafür, dass eine hochwertige Ausbildung der Schlüssel zu solchen Spitzenleistungen ist. Niklas hat gezeigt, was möglich ist, wenn Talent auf gezielte Förderung trifft – dieser Erfolg ist ein Ansporn für uns alle. Ich glaube, da spreche ich im Namen aller Ausbildungsbetriebe in diesem Land.«

Die Bedeutung der Ausbildung stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ralph Bührig hob dabei die herausragende Rolle von Ausbildungsbetrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten und Berufsschulen hervor. »Ohne ihren Einsatz wären die Erfolge unserer jungen Handwerkerinnen und Handwerker nicht möglich,« betonte er.

Die Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills wird jährlich in über 130 Gewerken auf Kammer-, Landes- und Bundesebene ausgetragen. (HW)

 Fotos der Veranstaltung finden Sie hier:



KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKSBEREITBETRIEBE

RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

Persönliche Beratung für Handwerkerinnen und Handwerker zur Rentenkontenerklärung durch einen Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung

Wann: 14. Januar 2025, 15 bis 18 Uhr

Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz

Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner,
T 0331 3703-300,
dagmar.gruener@hwkpotsdam.de

WORKSHOP AUSBILDUNGSMARKETING

Handwerksbetriebe stehen vor der anspruchsvollen Aufgabe, qualifizierte Auszubildende zu finden. Die Handwerkskammer Potsdam bietet mit Workshops zum Ausbildungsmarketing Mitgliedsbetrieben die Gelegenheit, ihre Suche nach Auszubildenden zeitgemäß zu gestalten und dabei die spezifischen Bedürfnisse der Generationen »GenZ« und »GenA« zu berücksichtigen. In diesem Workshop werden Attraktivitätsargumente für den Betrieb herausgearbeitet, eine »Master-Stellenanzeige« erstellt und über die Möglichkeit zur Erhöhung der Sichtbarkeit im Netz gesprochen.

Wann: 15. Januar 2025, 14 bis 17 Uhr

Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz

Wann: 23. Januar 2025, 14 bis 17 Uhr

Wo: Oranienwerk GmbH, Kremmener Straße 43, 16515 Oranienburg

Ansprechpartnerin

Janet Kunau,
T 033207 34-233,

AZUBI-SPEED-DATING: JETZT NOCH ANMELDEN!

Handwerksbetriebe haben noch die Möglichkeit, sich für die Azubi-Speed-Datings der Handwerkskammer Potsdam im ersten Quartal 2025 anzumelden. Bei der Veranstaltung können Handwerksbetriebe und junge Menschen in kurzen Gesprächen von zehn Minuten herausfinden, ob sie zueinander passen. Nutzen Sie die Chance und präsentieren Sie Ihre Ausbildungsangebote in den Bereichen Büro, Technik, Styling und Ernährung.

Wann: 30. Januar 2025

Wo: Grace-Hopper-Gesamtschule, Teltow

Wann: 19. Februar 2025

Wo: Torhorst-Gesamtschule, Oranienburg

Wann: 26. März 2025

Wo: Steuben-Gesamtschule, Potsdam

Ansprechpartnerin

Carina Bischoff,
T 033207 34-211,
carina.bischoff@hwkpotsdam.de

DIE E-RECHNUNG ANWENDEN

Rechnungslegung ohne Word & Excel

Ab dem 1. Januar gilt die E-Rechnungspflicht – jetzt heißt es handeln! Das Seminar zeigt, wie Rechnungen ohne Word und Excel empfangen und erstellt werden können. Im Fokus stehen die Optimierung der Büroprozesse durch moderne Softwarelösungen und der Vergleich von Branchensoftware mit Insellösungen.

Auch die Nachteile der manuellen Rechnungsstellung mit Word und Excel werden beleuchtet, ebenso wie die rechtlichen Anforderungen der E-Rechnung.

Darüber hinaus gibt es praktische Alternativen zu herkömmlichen Office-Programmen, die Zeit und Aufwand sparen. Ein Praxisbeispiel verdeutlicht Schritt für

Schritt, wie die E-Rechnung angewendet werden kann.

Wann: 28. Januar 2025, 14 bis 17 Uhr

Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz

Ansprechpartnerin

Kerstin Bravo,
T 033207 34-117,
kerstin.bravo@hwkpotsdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt und für Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Weitere Termine finden Sie unter:

hwk-potsdam.de/kurse

BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

Kreishandwerkerschaft Oberhavel

Havelstraße 19, Oranienburg
6. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr
20. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Havelland

Waldemarstraße 15a, Nauen
6. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr
20. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin

Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin
8. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr
22. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig

Sankt-Annen-Straße 28, Brandenburg/Havel
7. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr
21. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming

Am Heidefeld 2, Jüterbog
8. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr
22. Januar 2025, 9 bis 15.30 Uhr



Fotos: © HWK Potsdam

AZUBI DES MONATS NOVEMBER LEIDENSCHAFT FÜR KLIMATECHNIK

»Der Junge hat von Anfang an seine Leidenschaft für den Beruf unter Beweis gestellt«, berichtet Melina Wolfermann, in der gleichnamigen Wolfermann GmbH aus Kleinmachnow und für Personalfragen zuständig, über ihren Auszubildenden Ferat Mustafa. Auch Ausbilder und Chef des Betriebs, Installateurmeister Marc Wolfermann, bescheinigt seinem Schützling durchgehend exzellente Leistungen während der gesamten Ausbildungszeit. Auch weil Ferat fest ins Team integriert ist, wurde der zukünftige Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für die Auszeichnung zum Azubi des Monats bei der Handwerkskammer nominiert.

Bemerkenswert seien auch seine Leistungen in der Berufsschule, ergänzt sie. Überhaupt leiste das Oberstufenzentrum I Technik in Teltow überdurchschnittlich gute Arbeit: »Hier sind die jungen Menschen wirklich gut aufgehoben. Das erleben wir bei all unseren jungen Auszubildenden, die dort zur Schule gehen können. Hier wird viel getan, um einen niveaувollen und offenen Umgang miteinander zu gewährleisten.« Und auch auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk stimme das Angebot der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung mit den Anforderungen des Betriebs überein. »Für Ferat ist es auch toll, dass er dort während der Woche wohnen kann und nicht pendeln muss. Ein gutes Angebot«, findet sie.



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten?

Dann schreiben

Sie an:

**sina.patzina@
hwkpotsdam.de**

ZUSAMMENSCHLUSS DREIER BETRIEBE

Steffi Amelung, Abteilungsleiterin für Berufsbildung, würdigte bei der Auszeichnung das Engagement des Betriebs und dass dort jungen Menschen auch langfristige Perspektiven ermöglicht werden. Die Wolfermann GmbH ist ein Meisterbetrieb mit 40-jähriger Erfahrung. Als Teil der WRS-Gruppe, einem Zusammenschluss dreier Meisterbetriebe, deckt der Betrieb die gesamte Bandbreite der Haustechnik ab und bietet seinen aktuell zwei Lehrlingen eine solide Ausbildung in den Bereichen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

»Wenn Ferat Anfang nächsten Jahres seine Ausbildung abschließt, hat er durchgehend hervorragende Leistungen erbracht«, bestätigt Melina Wolfermann. Allein dafür wolle man ihm eine Anerkennung zukommen lassen. »Vielleicht motiviert ihn das auch nochmal zusätzlich für die bevorstehenden Prüfungen. Obwohl er es schon jetzt kaum erwarten kann und immer wieder nach den Prüfungsterminen fragt.«

EINFACHER WEG IN DIE AUSBILDUNG

Ferat kommt aus Berlin und entschied sich ganz bewusst für eine Ausbildung im Handwerk. Im Großhandel für Heizung und Sanitär hatte er bereits eine Lehre begonnen. Dadurch war er vertraut mit dem Material und wusste genau, dass er selbst Werte erschaffen wollte. »Wir sind dankbar, dass er sich so entschieden hat«, sagen die Wolfermanns. Gleichzeitig freuen sie sich, dass es wieder junge Menschen ihre Zukunft im Handwerk suchen. Es gäbe immer gute Bewerbungen, und in diesem Jahr wurden wieder fünf neue Lehrlinge in der WRS-Gruppe eingestellt – 15 Lehrlinge sind es insgesamt. Der Betrieb ermöglicht über ein extra Bewerbungstool eine unkomplizierte Kontaktaufnahme. »Bei uns durchlaufen die Lehrlinge alle Stationen, von der 3D-Planung bis zur Installation modernster Sanitäranlagen können sie wertvolle Erfahrungen sammeln«, erläutert die Personalchefin. Ferat Mustafa hat diese Chancen optimal genutzt. Aktuell ist er gemeinsam mit den Kollegen in einem großen Neubauprojekt in der Hauptstadt im Einsatz. Heizungen und Sanitäranlagen werden dort installiert.

»Wir investieren viel in unsere Auszubildenden und hoffen natürlich, dass sie nach ihrem Abschluss bei uns bleiben und gemeinsam mit uns die Zukunft gestalten«, erklärt Wolfermann. Sie sieht für besonders talentierte Auszubildende wie Ferat auch die Möglichkeit einer Meisterausbildung. Eine Übernahme nach der Ausbildung ist garantiert.



Steffi Amelung, Abteilungsleiterin bei der Handwerkskammer Potsdam, Ferat Mustafa, Marc und Melina Wolfermann (v.l.)



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?**
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!



Foto: © iStock.com/misturti

Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de

»Eine Kammer muss sich modern aufstellen.«

JENS SCHMITT, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER HWK DES SAARLANDES, ÜBER DIE ARBEIT EINER MODERNEN KAMMER UND KOOPERATIONEN IM IN- UND AUSLAND.

Interview: Stefan Bühren...

Jens Schmitt ist seit November 2023 Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes und stellt sie modern und zukunftsfit auf. Im Interview beschreibt er den Weg dahin und die Zusammenarbeit mit der saarländischen Politik.

DHB: Sie sind jetzt ein Jahr Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes – was haben Sie angetroffen?

Schmitt: Wenn man sich vor Augen hält, dass ich im Oktober 2023 angefangen habe und am 7. November 2023 die Staatsanwaltschaft erneut ins Haus kam, war das alles andere als ein Traumstart. Wir stehen in engem Austausch mit unserer Rechtsaufsicht, dem Wirtschaftsministerium, um alles aufzuarbeiten.

DHB: Die Ermittlungen dauern noch an...

Schmitt: ...weshalb ich dazu erst einmal nichts sagen kann und möchte, bis alles juristisch aufgearbeitet ist. Wir bemühen uns gegenüber allen Seiten um höchstmögliche Transparenz und haben einen sehr guten Weg eingeschlagen.

DHB: Wie würden Sie den beschreiben?

Schmitt: Ich fange am besten mit meinen Zielen an. Priorität Nummer eins ist für mich das Image der Handwerkskammer, was eng verbunden ist mit dem Vertrauen der Betriebe in uns als Institution, aber auch mit Transparenz. Wir sind gegenüber dem Wirtschaftsministerium, aber auch gegenüber der Vollversammlung und den Betrieben rechenschaftspflichtig. Gerade die Betriebe müssen wissen, was wir mit ihren Beiträgen machen.

DHB: Sie verändern damit die Kommunikation der Kammer?

Schmitt: Ja, wir sind nach außen deutlich offener geworden und haben uns in der Öffentlichkeitsarbeit, inklusive der Sozialen Medien, wesentlich breiter aufgestellt und die Aktivitäten

deutlich erhöht. Alles kam auf den Prüfstand, so arbeiten wir auch mit neuen Veranstaltungsformaten.

DHB: Ist das in der Öffentlichkeit und vor allem bei den Betrieben schon angekommen?

Schmitt: Ob es überall schon angekommen ist, vermag ich nicht einzuschätzen. Viele Betriebe haben in den 12 Monaten schon definitiv gemerkt, dass wir »Kümmere« sind, dieser Begriff trifft es am besten. Soll heißen, dass wir uns für die Belange der Betriebe einsetzen, sowohl was die betrieblichen Angelegenheiten als auch die Lobbyarbeit für das Handwerk angeht. Wir haben eine gute Basis gefunden, die wir jetzt verstetigen müssen.

DHB: Das funktioniert sicherlich nicht ohne interne Umstrukturierungen.

Schmitt: Richtig. Eine der wichtigsten Neuerungen für das nächste Jahr ist Umstellung unseres Haushalts von der Kameeralistik auf die Doppik. So erreichen wir und unsere Gremien einen noch besseren, tieferen Einblick in unsere Finanzen, können besser und gründlicher analysieren, um notwendige Anpassungen vorzunehmen. Wir werden daher auch neue Prozesse einführen und weiter umstrukturieren, was in ein neues Organigramm mündet. Vieles ist noch nicht sichtbar, aber die

»Wir brauchen die Politik, wenn wir die Rahmenbedingungen für das Handwerk verbessern wollen.«

Jens Schmitt, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes



Foto: © Jennifer Wejland



Vision 2025: So soll das neue Berufsbildungszentrum aussehen.

Analysen und die Arbeiten, was wir wie verändern, sind im vollen Gang.

DHB: Eines ihrer laufenden Projekte ist das neue Berufsbildungszentrum.

Schmitt: Wir wollen voraussichtlich Ende 2025 die Eröffnung feiern. Bislang liegen wir gut im Plan. Bei so großen Bauprojekten muss man aber immer mit Verzögerungen rechnen. Die Eröffnung wollen wir eventuell mit der Feier zum 125-jährigen Jubiläum der Handwerkskammer verbinden. Da sind wir noch in der Planung.

DHB: Sind die Kosten für den Bau explodiert?

Schmitt: Nein, aber wir mussten leider auch Kostensteigerungen hinnehmen. Ursprünglich waren rund 45 Millionen Euro geplant und wir liegen derzeit bei 53 Millionen Euro. Mit den beteiligten Geldgebern, Bund und Land, sind wir im Gespräch, um das stemmen zu können. Da sind wir zuversichtlich, denn die Alternative, eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, wollen wir vermeiden, weil die Beiträge stabil bleiben sollen. Schon jetzt ist es uns ein großes Anliegen, uns bei den Fördergeldgebern zu bedanken, ohne die dieser Neubau nicht zu stemmen wäre.

DHB: Sie wollen mehr für Ihre Betriebe tun, weg von der reinen Selbstverwaltung hin zum Dienstleister für die Betriebe.

Schmitt: Das hatte ich vorhin mit dem Begriff »Kümmerer« schon angedeutet. Wir müssen beide Seiten erfüllen, unsere hoheitlichen Aufgaben und als Dienstleister für die Betriebe. Mit den jungen Meisterinnen und Meistern bekommen wir neue Mitglieder, die eine völlig andere Sichtweise auf die Kammer haben – mit einer anderen Erwartungshaltung. Das heißt zum Beispiel, dass wir unser Beratungsportfolio ausdehnen müssen. Ein Beispiel: Wir sind es gewohnt, Filme, Nachrichten oder

Informationen rund um die Uhr abrufen zu können. Klassische Öffnungszeiten allein sind daher nicht mehr zeitgemäß. Die Konsequenz: Wir müssen digitaler werden und vieles online beantworten können – auch mit Hilfe der KI. Das Anspruchsdenken wird größer und eine Kammer muss sich modern aufstellen.

DHB: Wie ist die Zusammenarbeit mit der Politik im Saarland?

Schmitt: Die Kommunikation ist sehr gut, unsere Arbeit wird sehr wohlwollend aufgenommen, was auch gut ist. Wir brauchen schließlich die Politik, wenn wir die Rahmenbedingungen für das Handwerk verbessern wollen – und Kommunikation, der Dialog, das ist der erste Schritt. Und wenn man auf die Rahmenbedingungen blickt, wird klar, für das Handwerk muss es Verbesserungen geben, die nur die Politik liefern kann. Es gilt aber auch: Als Kammer des Saarlandes sind wir zugleich alleinige Landeshandwerksvertretung, was der Größe des Bundeslandes geschuldet ist. Wir haben uns vorgenommen, den Dialog mit der Politik noch intensiver zu führen, um die zentrale Rolle des Handwerks stärker in den Fokus zu rücken.

DHB: Das Saarland kommt ohne Kreishandwerkerschaften aus.

Schmitt: Richtig. Wir haben Innungen, die sich über Verbände, also Körperschaften des Privatrechts, organisiert haben, aber das Verhältnis zu denen hatte sich in der Vergangenheit leider verschlechtert. Derzeit intensivieren wir wieder die Kontakte, weil wir die Innungen brauchen. Allein schon vom Dienstleistungsangebot: Wir können in den Bereichen, die alle Betriebe gleichermaßen betreffen, exzellent beraten, aber die fachspezifische Komponente können wir nicht leisten. In unserem kleinen Bundesland können wir uns Doppelstrukturen nicht leisten. Wir müssen nicht parallel, sondern eng verzahnt zusammenarbeiten.

Lesen Sie das komplette Interview auf [handwerksblatt.de](https://www.handwerksblatt.de)

Koalitions

bruch

DIE AMPELKOALITION IST AUSEINANDERGEBROCHEN. DAS HANDWERK HOPFT, DASS ES BIS ZU DEN NEUWAHLEN NICHT ZU EINEM ENTSCHEIDUNGSVAKUUM KOMMT. DIE MODERNISIERUNG DES LANDES DULDE KEINEN AUFSCHUB.

Text: Lars Otten_

Schon lange Zeit kriselte es in der Ampelkoalition. Zuletzt erhitze besonders die Diskussion um den Haushalt für das kommende Jahr die Gemüter, zu dem die drei Koalitionspartner zu keiner endgültigen Einigung kommen konnten. Anfang November trafen sich die Parteispitzen noch einmal mit dem Ziel, die Koalitionskrise zu beenden. Dort spitzte sich der Streit, vor allem zwischen Bundeskanzler Scholz (SPD) und Finanzminister Christian Lindner (FDP) zu. Das Ergebnis: Nicht die Krise wurde beendet, sondern das Ampelbündnis. Scholz warf Lindner raus, wenig später zog die FDP alle Minister aus der Regierung zurück. Nur Verkehrsminister Volker Wissing verblieb nach seinem Austritt aus der Partei im Amt.

Mittlerweile steht fest, dass am 23. Februar vorgezogene Neuwahlen stattfinden sollen. Bis dahin braucht die nun rot-grüne Bundesregierung Unterstützung aus der Opposition, um Gesetze auf den Weg zu bringen. Bereits kurz nach dem Koalitionsbruch forderte das Handwerk Verlässlichkeit, Stabilität und Planungssicherheit für Betriebe und Beschäftigte. »Politiker aller Parteien stehen nach dem Ampel-Aus in der Verantwortung, die Entscheidungen, die noch gemeinsam getroffen werden können, auch gemeinsam zu treffen«, erklärte Jörg Dittrich.

Bis zu der Bildung einer neuen Regierung dürfe es nicht zu einem politischen Entscheidungsvakuum kommen, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Unsicherheit sei Gift für die wirtschaftliche Aktivität, nicht nur im Handwerk, sondern in allen Branchen. Die Modernisierung des Landes dürfe nicht bis zu den Neuwahlen aufgeschoben werden. Dittrich: »Einen monatelangen Entscheidungsattentismus können wir uns angesichts einer schrumpfenden Wirtschaft nicht leisten. Deutschland muss so schnell wie möglich die Chance eines Neuanfangs nutzen und anpacken, um gestärkt aus dieser Krise herauszukommen.«

Auch Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe, warnte vor Verzögerungen. Er rechnet mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Dann könnte der Staat bis zur Verabschiedung eines neuen Haushalts keine neuen Aufträge für Straße und Schiene vergeben. Zusätzlich könnten auch die Fördertöpfe im Bereich Neubau auslaufen. Pakleppa: »Was dann passiert, haben wir 2022 erlebt, als das Bundeswirtschafts- und Klimaschutzministerium mehrere KfW-Förderprogramme abrupt einstellte und daraufhin die Nachfrage einbrach.«

Die Bauunternehmen bräuchten schnell Klarheit, damit weiter geplant und gebaut werden kann.

»Deutschland braucht angesichts der großen innen- und außenpolitischen Herausforderungen sehr schnell eine handlungsfähige Regierung, denn das Bäckerhandwerk und die gesamte deutsche Wirtschaft brauchen stabile Verhältnisse und Planbarkeit«, sagte auch der Präsident des Zentralverbands des Bäckerhandwerks, Roland Ermer. Die Bundesregierung habe zwar in manchen Bereichen gute Arbeit geleistet, insgesamt aber zu wenig für Wirtschaftswachstum und Bürokratieabbau getan. »Wir appellieren an alle Parteien, bis zur Bildung einer neuen Regierung bei allen wesentlichen Themen zusammenzuarbeiten.«

Das Bündnis »Wir versorgen Deutschland« (WvD), zu dem der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik gehört, forderte, dass die Bundespolitik noch vor den Neuwahlen zentrale gesundheitspolitische Regelungen beschließt. Geplante Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung und zu bürokratischen Entlastungen im Hilfsmittelbereich dürften im Wahlkampf nicht untergehen. »Wir können es uns nicht leisten, dass wichtige gesundheitspolitische Regelungen, die bereits ins Parlament eingebracht wurden, nun scheitern und auf unbestimmte Zeit verschoben werden«, so die WvD-Generalsekretäre Kirsten Abel und Patrick Grunau. »Wir appellieren an die Verantwortlichen von Regierung und Opposition, ihre Verantwortung wahrzunehmen und entsprechende Gesetzesregelungen in der verbleibenden Zeit bis zu Neuwahlen noch zu beschließen.«

Der Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland forderte einen Neuanfang für den Standort Deutschland. »Ein politisches Entscheidungsvakuum ist Gift für die Wirtschaft, und jeder weitere Tag mit dieser Bundesregierung ist ein verllorener Tag«, erklärt Verbandspräsident Thomas Radermacher. »Die 30.000 Tischler- und Schreinerbetriebe mit ihren rund 208.000 Beschäftigten brauchen dringend Verlässlichkeit und Planungssicherheit.« Die aktuelle Regierungskrise gefährde ihre Planungsgrundlage massiv. Nur mit politischer Stabilität und einem klaren Blick für die Zukunft bleibe das Handwerk das Rückgrat unserer Gesellschaft und sichert Wohlstand und Arbeitsplätze in Deutschland.



Am
23. Februar
finden
vorgezogene
Neuwahlen
statt.

»Politiker aller Parteien stehen nach dem Ampel-Aus in der Verantwortung, die Entscheidungen, die noch gemeinsam getroffen werden können, auch gemeinsam zu treffen.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



Das ändert sich im neuen Jahr

2025 STARTET MIT VIELEN FRAGEZEICHEN, DIE DER BRUCH DER REGIERUNGSKOALITION MIT SICH BRINGT. DOCH VIELE VORHABEN SIND BEREITS REALISIERT, UNTER ANDEREM DIE PFLICHT ZUR E-RECHNUNG.

Foto: © iStock.com/MicroStockHub

Texte: Kirsten Freund und Anne Kieserling

Bewegte Zeiten in der Politik, Unsicherheiten für die Bürger: Was erwartet uns im kommenden Jahr, abgesehen von Neuwahlen am 23. Februar 2025? Als Bundeskanzler Olaf Scholz das Ende der Regierungskoalition verkündete, versicherte er auch, bis Weihnachten noch folgende vier Gesetzesentwürfe in den Bundestag zu bringen: den Ausgleich bei der kalten Progression als Teil des Steuerfortentwicklungsgesetzes, die Stabilisierung der gesetzlichen Rente, die Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems und Sofortmaßnahmen für die Industrie. SPD und Grüne wollen gemeinsam im Bundestag abstimmen und hoffen, dass sie für einzelne Gesetzesvorhaben noch eine Mehrheit bekommen.

Einige geplante Projekte der Bundesregierung werden nach dem Ampel-Aus voraussichtlich nicht mehr genug Stimmen finden, so dass diese wahrscheinlich scheitern:

Bundeshaushalt: Gibt es keine Einigung über den Etat für das kommende Jahr, startet 2025 mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Das heißt, dass alle Projekte, die noch nicht gesetzlich verankert sind, auf Eis liegen. Dazu gehören öffentliche Bauvorhaben. Auch der Nachtragshaushalt für 2024 ist noch offen. Bei einer Haushaltssperre könnte es unter anderem zum Stopp von Förderprojekten kommen.

Kindergrundsicherung: Zum Jahreswechsel sollte ursprünglich das bisherige Kindergeld durch eine Kindergrundsicherung ersetzt werden. FDP und Union lehnten den Gesetzesentwurf von Anfang an ab, die Chancen, dass er kommt, laufen gegen null.

Bundestariftreuegesetz: Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will staatliche Aufträge nur noch an Firmen vergeben, die ihren Beschäftigten tarifvertragliche Löhne und Arbeitsbedingungen gewähren. FDP und Union sind dagegen.

In der folgenden Liste finden Sie die Vorhaben der Regierung, die umgesetzt wurden oder wahrscheinlich kommen werden (Stand 26. November 2024):

A

Abfindungen: Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekündigt werden, erhalten sie häufig eine Abfindung. Ab 2025 sind nicht mehr die Arbeitgeber für die Fünftelregelung zuständig, stattdessen übernehmen die Finanzämter die Erstattung des Steuervorteils. Möchten Arbeitnehmer den steuerlichen Vorteil weiterhin nutzen, müssen sie das zukünftig selbstständig in ihrer Steuererklärung angeben. Das gilt erstmals für den Lohnsteuerabzug 2025.

Arbeitsvertrag: Künftig sollen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auch per E-Mail über die wesentlichen Bedingungen der Arbeitsverträge informieren können. Das Nachweisgesetz wurde geändert.

Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege: Die handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege werden von zehn auf acht Jahre verkürzt. Die Bundesregierung rechnet mit einer jährlichen Entlastung der Wirtschaft in Höhe von rund 626 Millionen Euro.

Ausbildung: Für Auszubildende, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2025 in eine duale Berufsausbildung starten, gelten neue Sätze für die Mindestausbildungsvergütungen. Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr erhalten künftig 682 Euro pro Monat (2024: 649 Euro). Auszubildende im zweiten Lehrjahr bekommen monatlich 805 Euro (2024: 766 Euro). Angehende Fachkräfte im dritten Ausbildungsjahr können mit 921 Euro pro Monat rechnen (2024: 876 Euro). Ab 2025 beträgt die Ausbildungsvergütung im vierten Lehrjahr mindestens 955 Euro im Monat (2024: 909 Euro).

B

Batterieverordnung der EU: Sie tritt im August 2025 in Kraft. Sie regelt, was für eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft erforderlich ist. Händler müssen demnächst unter anderem sicherstellen, dass Batterien eine Kennzeichnung tragen, die die Konformität mit den neuen Anforderungen bescheinigt.

Barrierefreie Website: Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz tritt Ende Juni 2025 in Kraft: B2C-E-Commerce-Angebote auf Webseiten von Handwerksbetrieben und -organisationen müssen ab Ende Juni

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025

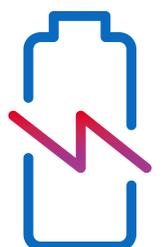


Foto: © iStock.com/Lukman Hakim

2025 so ausgestaltet sein, dass sie von Menschen mit Beeinträchtigungen ohne Erschweris genutzt werden können. Kleinunternehmen sind ausgenommen.

Baugesetzbuch: Die Novelle des Baugesetzbuchs, die unter anderem vorsah, Aufstockungen zu erleichtern, wurde noch nicht beschlossen.

Begabtenförderung für talentierte Handwerker: Das Bundesbildungsministerium stärkt die Begabtenförderung im Handwerk. Ab 2025 gibt es im Weiterbildungsstipendium bis zu 9.135 Euro verteilt auf drei Jahre für junge Handwerker, die ihre Ausbildung besonders gut abgeschlossen oder bei der Deutschen Meisterschaft erfolgreich waren und sich weiterbilden möchten. Die höhere Förderung gibt es auch für bereits laufende Stipendien.

Berufvalidierung: Personen ohne Berufsabschluss, aber mit langjähriger Berufserfahrung, können ab dem 1. Januar 2025 ihre Fähigkeiten anerkennen lassen und ein Zertifikat erhalten. Berufvalidierung nennt sich das Verfahren. Voraussetzung ist, dass die Personen mindestens 25 Jahre alt sind und mit ihren Fähigkeiten »zumindest den überwiegenden Teil des Berufsbildes abdecken«, so das Bundesbildungsministerium. Die Antragsteller müssen eine gewisse Zeit in dem Beruf gearbeitet haben, und zwar »mindestens die anderthalbfache Zeit der für den Referenzberuf vorgeschriebenen regulären Ausbildungsdauer.« Validierungsverfahren im Handwerk werden durch Prüfer und Prüferinnen aus den Gesellenprüfungsausschüssen der Handwerkskammern oder der Innungen durchgeführt.

Bonusleistungen der Krankenkassen: Diese müssen bis zu einer Höhe von 150 Euro pro Person und Beitragsjahr nicht in der Steuererklärung angegeben werden.

Brieflaufzeiten: Briefe dürfen ab 2025 länger unterwegs sein. 95 Prozent der Briefsendungen müssen künftig drei Tage nach Einlieferung statt wie bisher nach zwei Tagen beim Empfänger ankommen. Das ist im Postgesetz geregelt.

Briefporto: Das Porto für Briefe wird ab 2025 teurer. Der Standardbrief kostet dann 95 Cent. Aktuell kostet die Marke 85 Cent. Die Postkarte soll ebenfalls 95 Cent kosten (statt bisher 70 Cent), der Kompaktbrief 1,10 Euro (vorher: 1,00 Euro), der Großbrief 1,80 Euro statt 1,60 Euro, und das Porto für den Maxibrief steigt um 15 Cent auf 2,90 Euro. Bei der Geschäftspost (Teilleistun-

gen) ist eine Preiserhöhung von insgesamt 10,48 Prozent vorgesehen.

Bundestagswahl: Die vorgezogene Neuwahl des Deutschen Bundestags soll am 23. Februar 2025 stattfinden. Die Wählerinnen und Wähler in Sachsen und im Saarland müssen beachten, dass dann Schulferien sind (im Saarland beginnen sie am Montag nach der Wahl).

Bundesverfassungsgericht: Parteiübergreifend ist geplant, das Grundgesetz zu ändern, um das Bundesverfassungsgericht gegen den Einfluss extremer Parteien zu stärken. Die CDU/CSU will dem Gesetzentwurf zustimmen, teilte sie mit.

Bürokratieentlastungsgesetz IV: Nach Zustimmung des Bundesrats am 18. Oktober treten die Regeln am 1. Januar 2025 in Kraft. Für Handwerksbetriebe relevante Entlastungsmaßnahmen sind etwa die Verkürzung von Aufbewahrungsfristen, Erleichterungen im Mess- und Eichwesen, die Anhebung der Bagatellgrenze bei der Künstlersozialversicherung oder die Einführung der Textform im Nachweisgesetz.

C

CO₂-Steuer: Der CO₂-Preis steigt von 45 auf 55 Euro, pro Tonne ohne Mehrwertsteuer. Das wird das Tanken deutlich verteuern.



Foto: © iStock.com/Tasha Vector

D

Dachdecker: Die Löhne und Gehälter im Dachdeckerhandwerk werden zum 1. Dezember 2024 um 3,8 Prozent, zum 1. Oktober 2025 um 2,7 Prozent und ein Jahr später noch einmal um 3,4 Prozent angehoben.

Degressive Abschreibung: Die degressive Abschreibung für im Zeitraum 2025 bis 2028 angeschaffte oder hergestellte bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens soll fortgeführt und auf das Zweieinhalbfache der linearen Abschreibung, höchstens 25 Prozent, angehoben werden.

Digitale Steuerbescheide: Finanzämter sollen künftig Steuerbescheide und andere Steuerverwaltungsakte digital zum Abruf bereitstellen können.

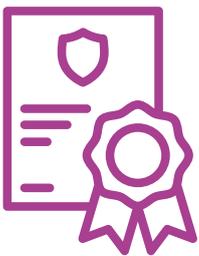


Foto: © iStock.com/Tunac Novruzova



Foto: © iStock.com/werbenhilfe

E

E-Autos – Sonderabschreibung für Dienstwagen: Für neu zugelassene E-Autos sollen Unternehmen die Investitionskosten schneller steuerlich geltend machen können. Dazu soll eine neue Sonderabschreibung eingeführt werden. Über einen Zeitraum von sechs Jahren können die Anschaffungen – beginnend mit einem Satz von 40 Prozent – von der Steuer abgeschrieben werden. Die Regelung gilt befristet für Anschaffungen im Zeitraum von Juli 2024 bis Dezember 2028.

E-Rechnung: Am 1. Januar 2025 kommt die E-Rechnungspflicht im B2B-Bereich. Ausnahmslos alle Unternehmen, egal welcher Größe, müssen zunächst elektronische Rechnungen empfangen und archivieren können – zum Beispiel von ihren Großhändlern oder Stromversorgern. Mit einer Übergangsfrist bis 2027 beziehungsweise 2028 (je nach Umsatz) müssen sie E-Rechnungen auch verschicken können. In Zukunft sollen alle Unternehmen in Deutschland untereinander nur noch E-Rechnungen stellen. Gute Nachrichten gibt es in dem Zusammenhang für Kleinunternehmer: Sie müssen doch keine E-Rechnungen ausstellen, wenn sie das nicht möchten. Auch sie müssen ab 1. Januar 2025 aber E-Rechnungen empfangen, weiterverarbeiten und speichern können.

Echtzeit-Überweisungen: Ab Mitte 2025 sollen alle europäischen Banken Echtzeit-Überweisungen anbieten. Extragebühren dürfen dann nicht mehr anfallen.

Elektrohandwerk – neuer Tarifvertrag: Ab 1. Januar 2025 erhalten Beschäftigte der Elektrohandwerke 14,41 Euro Mindestlohn pro Stunde, das sind 3,3 Prozent mehr. Der Mindestlohn soll sich bis 2028 stufenweise erhöhen, insgesamt auf 16,10 Euro. Die Tarifparteien streben an, dass der neue tarifliche Mindestlohn vom Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt wird.



EU-Entwaldungsverordnung: Die EU-Verordnung über Entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) legt Pflichten für den Handel mit Soja, Ölpalme, Rindern, Kaffee, Kakao, Kautschuk und Holz sowie daraus hergestellten Erzeugnissen fest. Die Geltung wurde um ein Jahr verschoben, Stichtag ist nun der 30. Dezember 2025; kleine Unternehmen (bis 50 Mitarbeitende und Nettoumsatzerlös von 15 Mio. Euro bzw. Jahresbilanzsumme von 7,5 Mio. Euro) haben Zeit bis 30. Juni 2026.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Anzeige

IHR PERFEKTER AUFTRITT

Im Zeitraum vom 01.09.2024 - 28.02.2025 (Kaufvertragsdatum) erhalten Sie als Handwerksbetrieb über einen SDH-Abrufschein attraktive Nachlässe bei Barkauf auf die Citroën-Aktionsmodelle sowie einen Schöffel Pro-Gutschein im Wert von 1.000,- € netto, den Sie nach Belieben im Onlineshop einlösen können. Zu den Aktionsmodellen zählen die Nutzfahrzeuge Berlingo, Jumpy, Jumper sowie die Limousine C4².

Schöffel
PRO



SDH
GmbH



BIS ZU

35%¹

NACHLASS

+ 1.000,- € (netto) Gutschein
von Schöffel Pro



¹ | Gültig solange der Vorrat reicht. Nur für gewerbetreibende Handwerksbetriebe in Verbindung mit einem SDH-Abrufschein. Kaufvertragsdatum ausschlaggebend, Zulassung muss über das Rahmenabkommen DE26897005 erfolgen. Die Aktion gilt für Barkauf und ist nicht mit anderen Nachlässen oder Aktionen kombinierbar. Abgebildete Sonderausstattungen nicht enthalten. Der Nachlass bezieht sich auf die UVP (netto) der Citroën Deutschland GmbH. Sie erklären sich einverstanden, dass Ihre Daten zur Aktionsabwicklung gespeichert und zwischen der SDH GmbH, der Citroën Deutschland GmbH und der Schöffel PRO GmbH zum Abgleich ausgetauscht werden. Für eine etwaige Versteuerung des Gutscheins ist der Empfänger selbst verantwortlich. Gutscheincode einmalig einlösbar im Schöffel Pro Onlineshop. Gutschein kann nicht mit anderen Gutschein-codes kombiniert werden. Artikel in der Kategorie Accessoires können ausgeschlossen sein. Kein Übertrag, keine Barauszahlung. Die Mindestbestellmenge für individualisierte Artikel liegt bei 10 Stück pro Modell. Individualisierte Artikel sind vom Umtausch ausgeschlossen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Details auf www.sdh.de oder bei der SDH-Servicegesellschaft Deutsches Handwerk GmbH, Eisenheimerstr. 57, 80687 München, Tel.: 089 92 13 00 530, E-Mail: service@sdh.de | Von der Aktion ausgeschlossen ist die Variante You MHEV100.

F

Familienrechtsreform: Ob das neue Abstammungs-, Kindschafts- und Unterhaltsrecht kommt, ist nach dem Ampel-Aus fraglich.

Führerscheinumtausch: Am 19. Januar 2025 läuft für die Jahrgänge 1971 oder später die Frist aus, ihren Führerschein in das neue Scheckkarten-Format umzutauschen. Die alten grauen oder rosa Papierführerscheine verlieren ihre Gültigkeit.

Forschungszulage: Die Bundesregierung will die Bemessungsgrundlage für die Forschungszulage um zwei Millionen auf zwölf Millionen Euro erhöhen. Die maximale Zulage würde sich dadurch pro Jahr auf drei Millionen Euro und für kleine und mittlere Unternehmen auf 4,2 Millionen Euro erhöhen.

G

Gebäudereiniger: Gebäudereinigerinnen und -reiniger bekommen ab Januar mehr Geld. In der Lohngruppe 1 steigt der Branchenmindestlohn zum 1. Januar 2025 von 13,50 Euro auf 14,25 Euro und zum 1. Januar 2026 auf 15 Euro, eine Tariflohnerhöhung von insgesamt 11,1 Prozent. Der Branchenmindestlohn bei den Fachkräften steigt zum 1. Januar 2025 von 16,70 Euro auf 17,65 Euro und zum 1. Januar 2026 auf 18,40 Euro, eine Tariflohnerhöhung von insgesamt 10,2 Prozent. Auch Auszubildende bekommen mehr Geld: Die Azubivergütungen erhöhen sich zum 1. Januar 2025 für die zweijährige Laufzeit auf 1.000, 1.150 beziehungsweise 1.300 Euro.

Gebäudetyp E – Einfacheres bauen: Das Gebäudetyp-E-Gesetz soll das Bauen einfacher machen. Vor allem sollen Bauunternehmen leichter als bisher von anerkannten Regeln der Technik abweichen können. Es wurde zwar schon vom Kabinett verabschiedet, eine Zustimmung des Bundestags steht aber noch aus.

Gefahrstoffverordnung: Es gibt neue Regelungen zu krebserzeugenden Gefahrstoffen, unter anderem Anzeigepflichten gegenüber Behörden. Auch die PSA-Benutzungsverordnung und die Biostoffverordnung wurden an die europäische Rechtslage angepasst.

Grundfreibetrag: Der Grundfreibetrag wird um 180 Euro auf 11.784 Euro angehoben. Die Änderungen werden

sich schon im Dezember 2024 auf den Gehaltsabrechnungen der Arbeitnehmer bemerkbar machen. Der Kinderfreibetrag wird rückwirkend um 228 Euro angehoben.

Grundsteuer: Ab Januar greift das neue Berechnungsmodell für die Grundsteuer. Das neue Bundesmodell gilt in elf Bundesländern. Wann die neuen Grundsteuerbescheide verschickt werden, ist ganz unterschiedlich. Manche Städte und Gemeinden haben dies bereits getan, andere haben die Bescheide für Januar, Februar oder März 2025 angekündigt. Neu: Bei der Grundsteuer können Steuerpflichtige einen niedrigeren Wert für ihr Grundstück ansetzen, wenn sie mit einem Gutachten nachweisen, dass dieser mindestens 40 Prozent unter dem vom Finanzamt festgesetzten Grundsteuerwert liegt.

Gründer und Nachfolger: Bereits seit November dieses Jahres steht ein neuer, zinsgünstiger Förderkredit für Gründer und Nachfolger bereit. Das Besondere: Hausbanken werden vom Risiko komplett entlastet, Sicherheiten braucht es nicht. Kooperationspartner sind die KfW, die Bürgschaftsbanken und die Ministerien für Wirtschaft und Finanzen. Der neue ERP-Förderkredit wird über die Hausbank beantragt, um alles Weitere kümmern sich die Kooperationspartner.

H

Handwerkskammern feiern Jubiläen: Viele Handwerkskammern in Deutschland wurden im Jahr 1900 gegründet und feiern in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Die Handwerkskammer Rheinhessen feiert ihr 80-jähriges Bestehen. Mehr zu den Feierlichkeiten bei Ihrer HWK erfahren Sie rechtzeitig in Ihrem Lokalteil.

I

Integration: Geflüchtete sollen künftig ein vier- bis zwölfwöchiges Praktikum in einem Betrieb absolvieren können, für das die Jobcenter die Kosten tragen. Arbeitgeber sollen außerdem einen Lohnzuschuss von der Arbeitsagentur erhalten, wenn sie Geflüchtete zur Teilnahme an einem Berufssprachkurs freistellen.

K

Kfz-Gewerbe: Der Bundesrat hat für die Abschaffung der Doppelprüfung von Messgeräten in der technischen

Foto: © iStock.com/riariblanche



Fahrzeugüberwachung gestimmt. Das bedeutet eine Bürokratieentlastung für Kfz-Betriebe.

Kindergeld und Kindergrundsicherung: Eigentlich sollte zum 1. Januar 2025 das Kindergeld durch die neue Kindergrundsicherung abgelöst werden. Der Garantiebetrag der neuen Kindergrundsicherung sollte in Höhe des bisherigen Kindergeldes ausbezahlt werden. Bedürftige sollen abhängig vom Einkommen einen Zusatzbetrag bekommen. Das Kindergeld sollte von 250 Euro auf 255 Euro monatlich steigen und ab 2026 auf 259 Euro monatlich. Mit dem Bruch der Ampelregierung ist ungewiss, wie es bei dem Thema weitergeht. Sicher scheint, dass die Kindergrundsicherung nicht kommen wird. Neu ist, dass Kindergeld bald auch elektronisch beantragt werden kann.

Kinderbetreuungskosten: Die als Sonderausgaben zu berücksichtigenden Kinderbetreuungskosten werden von zwei Dritteln auf 80 Prozent, der Höchstbetrag von 4.000 Euro auf 4.800 Euro erhöht.

Kleinunternehmerregelung: Bei der Kleinunternehmerregelung werden die Umsatzgrenzen von 22.000 Euro Gesamtumsatz im vorangegangenen Kalenderjahr auf 25.000 Euro und 100.000 Euro im laufenden Kalenderjahr anstelle von 50.000 Euro (§ 19 Abs. 1 UStG-E) angehoben. Dabei gilt allerdings auch eine Verschärfung: Galt bisher, dass es sich im laufenden Jahr um einen prognostizierten Betrag handelte, dessen Überschreitung nicht zwangsläufig zum Verlust der Umsatzsteuerbefreiung für das laufende Jahr führte, kommt eine weitere Inanspruchnahme der Kleinunternehmerregelung künftig nicht mehr in Betracht, wenn der Umsatz 100.000 Euro überschreitet. Die bis zum Zeitpunkt der Überschreitung bewirkten Umsätze sind indes steuerfrei (Quelle: Bundestag).

Krankenhausreform: Der Bundesrat hat die Krankenhausreform gebilligt. Ein Antrag auf Anrufung des Vermittlungsausschusses fand keine Mehrheit.

Künstlersozialabgabe: Die Künstlersozialabgabe bleibt auch 2025 stabil bei 5,0 Prozent. Die Abgabe für die Künstlersozialversicherung zahlen Unternehmen, die regelmäßig Designer, Autoren oder Pressefotografen beauftragen. Es gibt eine Bagatellgrenze: Unternehmen, die 2024 nicht mehr als 450 Euro an selbstständige Kreative bezahlt haben, müssen die Abgabe nicht zahlen. Diese Bagatellgrenze steigt ab 2025 deutlich auf 700 Euro und ab 2026 auf 1.000 Euro. Dies wurde mit dem Bürokratieentlastungsgesetz IV beschlossen.

Lohnsteuerfreibeträge: Bislang gilt der 1. Oktober als Termin für Arbeitnehmer, um eine Lohnsteuer-Ermäßigung für das folgende Jahr zu vereinbaren. Die Bundesregierung hält diese Regelung für überholt, weil sie noch aus der Zeit der Papierlohnsteuerkarte stammt. Künftig soll als neuer Termin ab 2025 der 1. November gelten.

Lohnsteuereinbehalt: Arbeitgeber, die zu wenig Lohnsteuer einbehalten haben und dies nicht nachträglich korrigieren können, müssen dies ihrem Finanzamt unverzüglich anzeigen. Dies soll künftig elektronisch erfolgen können.

Meldepflicht in Hotels: Für deutsche Staatsangehörige soll es im Inland keine Hotelmeldepflicht mehr geben. Das bedeutet, dass das oft lästige Formularausfüllen beim Check-In entfällt.

Minijob: Ab 1. Januar gilt eine höhere Verdienstgrenze für Minijobber: Ab 2025 können sie bis zu 556 Euro im Monat verdienen (statt 538 Euro). Die maximale Arbeitszeit bleibt bei etwa 43 Stunden. Die Verdienstgrenze wird angehoben, weil der gesetzliche Mindestlohn steigt. Die Jahresverdienstgrenze liegt dann bei 6.672 Euro. Der Übergangsbereich (für sogenannte Midijobs) liegt 2025 bei 556,01 Euro bis 2.000 Euro.

Mindestlohn: Zum 1. Januar 2025 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 12,82 Euro die Stunde.

Passbilder: Fotos für Pässe und Personalausweise werden ab 1. Mai 2025 von den Ämtern nur noch in digitaler Form akzeptiert. Außerdem müssen sie vom Fotografen mit einer sicheren Verbindung an das Bürgeramt oder die Ausländerbehörde geschickt werden. Ausgedruckte Lichtbilder werden dann nicht mehr angenommen.

Pakete: DHL-Pakete, die zehn bis 20 Kilogramm wiegen beziehungsweise über 20 Kilo müssen ab dem 1. Januar 2025 mit einem Hinweis auf das erhöhte Gewicht gekennzeichnet werden. Die entsprechenden Aufkleber gibt es im Post & DHL Geschäftskundenportal.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Foto: © iStock.com/omurdingel

Photovoltaik: Die Steuerbefreiung für kleine Photovoltaikanlagen wird vereinheitlicht: Für alle Gebäude gilt die maximal zulässige Bruttoleistung von 30 kW (peak).

R

Registrierkassen-Meldung: Am 1. Januar 2025 startet das lange angekündigte Mitteilungsverfahren für elektronische Kassensysteme über das Programm »Mein Elster«. Den Unternehmen wird eine Frist bis zum Sommer eingeräumt: Vor dem 1. Juli 2025 angeschaffte (egal ob Kauf, Miete oder Leasing) elektronische Aufzeichnungssysteme müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden. Alle Aufzeichnungssysteme, die Unternehmer und Selbstständige ab dem 1. Juli 2025 anschaffen, mieten oder leasen, müssen sie dann stets innerhalb eines Monats nach Anschaffung über »Mein Elster« melden. Auch wenn Kassen ausgemustert werden oder gestohlen wurden, müssen sie gemeldet werden (Außerbetriebnahme).

Rente: Gute Nachrichten für rund 21 Millionen Rentner in Deutschland. Der Entwurf des Rentenversicherungsberichts der Bundesregierung sagt eine Rentensteigerung von 3,51 Prozent für Juli 2025 voraus.

S

Sachbezugsgrenzen: Die Werte für die Sachbezüge für die kostenlose oder verbilligte Überlassung von Mahlzeiten, Unterkunft oder Wohnung an Arbeitnehmer sollen zum 1. Januar 2025 erneut steigen: Für ein Frühstück auf 2,30 Euro, für ein Mittag- und Abendessen auf jeweils 4,40 Euro und für die freie Unterkunft auf 9,40 Euro. (Am 22. November im Bundesrat)

Schornsteinfeger: Das Schornsteinfeger-Handwerksgesetz soll die Stellvertretung für bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger erleichtern. Eine zusätzliche Vertretungsmöglichkeit für die Feuerstättenschau durch angestellte Schornsteinfegermeister oder Angestellte mit gleichgestellter Qualifikation (»Meistergesellen«) soll den Betrieben mehr Flexibilität bieten. Der Bundesrat hat zu dem Gesetzentwurf keine Einwände erhoben.

Schwarzarbeit: Haben Jobcenter den Verdacht, dass Bürgergeldempfänger »schwarz« arbeiten, dann müssen sie künftig die Verdachtsfälle an die Zollämter melden. Zudem wird die Finanzkontrolle Schwarzarbeit beim Zoll (FKS) verpflichtet, den Meldeanzeigen der Jobcenter

nachzugehen und die Ergebnisse diesen mitzuteilen. Bürgergeldbeziehenden, die Schwarzarbeit geleistet haben, soll die Leistung gemindert werden.

Smart Meter: Verbraucher, die zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden Energie im Jahr verbrauchen, sind ab 2025 verpflichtet, einen Smart Meter einbauen zu lassen. Erzeuger mit einer installierten Leistung zwischen 7 und 100 kW sind ebenfalls ab 2025 betroffen.

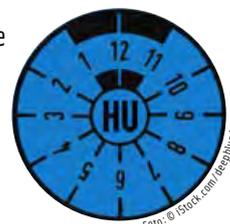
Sozialversicherung: Es gibt neue Rechengrößen für 2025. Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung liegt bundesweit einheitlich bei jährlich 66.150 Euro, monatlich bei 5.512,50 Euro. Die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung liegt bundeseinheitlich bei jährlich 96.600 Euro, monatlich 8.050 Euro. Die Bezugsgröße in der Kranken- und Pflegeversicherung beträgt bundesweit jährlich 44.940 Euro, monatlich 3.745 Euro. Die Versicherungspflichtgrenze in der Kranken- und Pflegeversicherung liegt bei 73.800 Euro im Jahr und 6.150 Euro im Monat.

Stromtarife: Ab 2025 müssen alle Stromversorger verpflichtend dynamische Tarife anbieten. Für die Nutzung der dynamischen Stromtarife ist die Installation eines Smart Meters notwendig.

T

Tariftreugesetz: Aufträge des Bundes im Wert von mehr als 25.000 Euro sollten nur an Unternehmen mit Tarifbindung vergeben werden. Das Gesetz wird sehr wahrscheinlich an CDU und FDP scheitern.

TÜV-Plakette: Wer eine grüne TÜV-Plakette hat, der muss 2025 zur Hauptuntersuchung (HU). Dann gibt es bei Bestehen eine blaue Plakette.



U

Umsatzsteuervoranmeldung: Ab 1. Januar 2025 können Unternehmerinnen und Unternehmer durch das Finanzamt von der Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen befreit werden, wenn die Umsatzsteuer für das vorangegangene Kalenderjahr nicht mehr als 2.000 Euro betragen hat. Bisher lag die Grenze bei 1.000 Euro.



Foto: © iStock.com/yoadirese

Foto: © iStock.com/olegshergou

V

Vollmachten: Geplant ist eine zentrale Vollmachtsdatenbank für Steuerberaterinnen und Steuerberater. Arbeitgeber müssen diesen dann keine schriftlichen Vollmachten mehr für die jeweiligen Sozialversicherungsträger ausstellen. Eine Generalvollmacht soll genügen. Geregelt ist das im vierten Bürokratieentlastungsgesetz.

W

Wirtschaftsidentifikationsnummer: Seit dem Herbst 2024 wird für alle Unternehmen und Freiberufler in Deutschland die Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IDNr.) eingeführt. Die bundeseinheitliche Kennung soll Verwaltungsprozesse vereinfachen.

Wohnmobile: Wer ein Wohnmobil oder einen Wohnwagen mit einer Flüssiggasanlage hat, muss diese künftig alle zwei Jahre prüfen lassen. Betroffene haben noch bis 19. Juni 2025 Zeit, diese Prüfung nachzuholen. Die Prüfung ist unabhängig von der Hauptuntersuchung. Die Prüfung kann man beim TÜV oder der DEKRA durchführen lassen.

Wohngeld: Das monatliche Wohngeld steigt zum 1. Januar 2025 um durchschnittlich 15 Prozent beziehungsweise 30

Euro. Das Wohngeld ist ein staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten und kann von Singles und Familien (Mieter genau wie Eigentümer) mit niedrigen Einkommen oberhalb der Grundsicherung beantragt werden.

Z

Zeiterfassung: Der Referentenentwurf des Bundesarbeitsministeriums zur verpflichtenden Erfassung der Arbeitszeit hängt seit April 2023 in der Ressortabstimmung zwischen den Ministerien. Vor der Wahl im Februar 2025 wird er sehr wahrscheinlich nicht mehr verabschiedet.

Zukunft Handwerk: Der Kongress »Zukunft Handwerk« findet 2025 bereits zum dritten Mal in München statt. Am 12. und 13. März bietet das Format eine Plattform für Innovation, Vernetzung und Fortschritt im Handwerk. Parallel zur »Zukunft Handwerk« läuft die Internationale Handwerksmesse IHM vom 12. bis 16. März.

Zusatzbeitrag zur Gesetzlichen Krankenversicherung: Das Bundesgesundheitsministerium hat den durchschnittlichen Zusatzbeitrag für 2025 bei 2,5 Prozent festgelegt. Damit steigt er um 0,8 Prozent. Die Höhe des tatsächlichen Zusatzbeitrags legt jede Krankenkasse selbst fest.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2025



Anzeige



WIR ÖFFNEN WELTEN

DIE INNOVATIVEN
FACHMESSEN IN ESSEN

ALTENPFLEGE | CABLE CAR WORLD | CUTTING WORLD |
E-WORLD ENERGY & WATER | EUROPEAN BRIDAL WEEK |
HÜTTENTAG | INFRATECH | IPM ESSEN | METPACK | MOELO |
PV LIVE! | SCHWEISSEN & SCHNEIDEN | SCREEN PRINT
INNOVATIONS | SECURITY ESSEN | SHK+E ESSEN | TANKSTELLE &
MITTELSTAND

MESSE
ESSEN

www.messe-essen.de

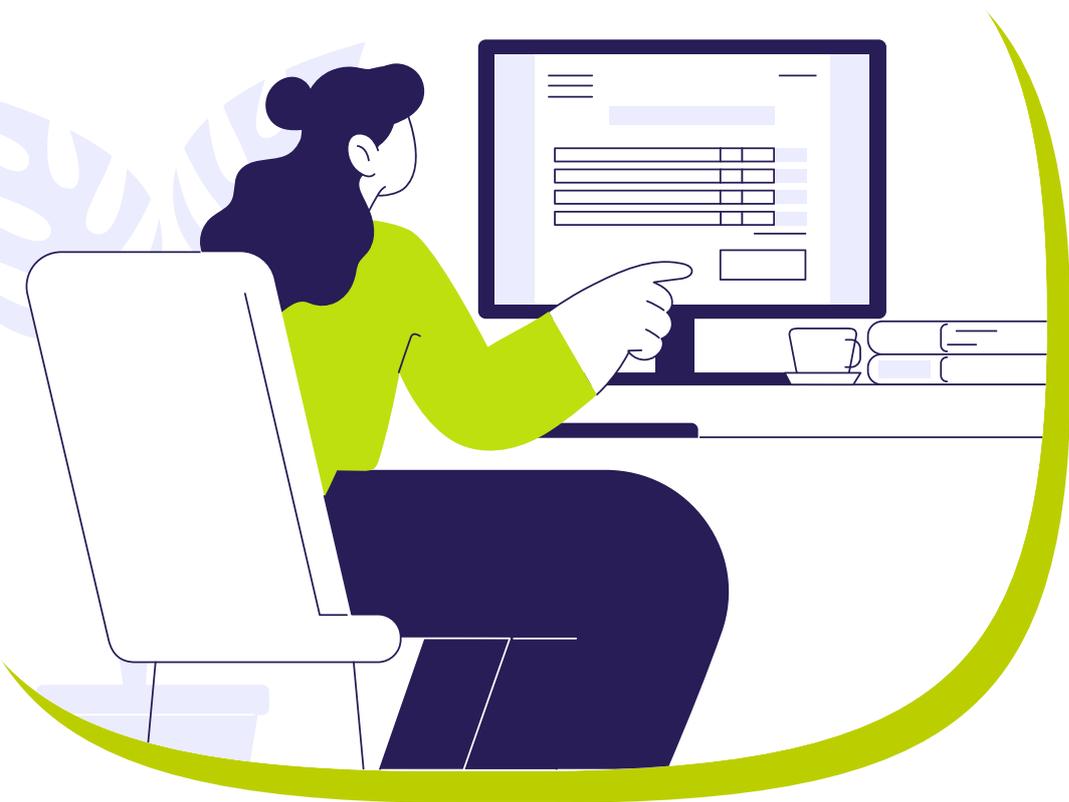


Foto: © iStock.com/Visual Generation



Der ZDH und die Datev haben gemeinsam eine Checkliste für das Handwerk erarbeitet. Zur Checkliste und weiteren Infos: handwerksblatt.de/e-rechnung

Förderprogramm go-digital

Bis Jahresende können noch Mittel aus dem Förderprogramm go-digital beantragt werden. Das Programm wird zwar 2025 nicht fortgeführt, bewilligte Projekte können aber 2025 noch umgesetzt werden.

Fragen und Antworten zur E-Rechnung

AB JANUAR GILT DIE E-RECHNUNGSPFLICHT IM B2B-BEREICH. JEDES UNTERNEHMEN UND JEDER SELBSTSTÄNDIGE MUSS E-RECHNUNGEN VON GESCHÄFTSPARTNERN EMPFANGEN UND VERARBEITEN KÖNNEN.

Text: Kirsten Freund...

Ab dem 1. Januar 2025 wird es ernst. Dann gilt in Deutschland die E-Rechnungspflicht für umsatzsteuerpflichtige Leistungen zwischen inländischen Unternehmen (B2B-Umsätze). Die E-Rechnung ersetzt die Papier-, Excel- oder pdf-Rechnung als Standard. Die Bundesregierung räumt den Unternehmen beim Versand von E-Rechnungen eine Übergangsfrist ein. Erst ab 2027 (Vorjahresumsatz mindestens 800.000 Euro) beziehungsweise 2028 (alle) müssen sie E-Rechnungen an andere Unternehmen zwingend verschicken. Für den Empfang gibt es

allerdings keine Übergangsfrist. Ab Januar muss jeder Selbstständige und Betriebsinhaber sicherstellen, dass er E-Rechnungen empfangen, auslesen und revisionssicher im Ursprungsformat archivieren kann. Wer noch nicht gehandelt hat, für den drängt die Zeit. Und das dürften nicht wenige sein. Bei einem Seminar der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern zur E-Rechnung Anfang November hatte die Hälfte der 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch nicht mit ihrem Softwareanbieter und/oder Steuerberater über das Thema gesprochen. Folgende Fragen treten häufig auf:



SIND KLEINUNTERNEHMER AUCH BETROFFEN?

»Jeder Unternehmer und Selbstständige ist betroffen«, erklärt Guido Badjura, Berater und Referent der Datev. »Auch gewerbliche Vermieter müssen ab dem 1. Januar 2025 E-Rechnungen empfangen können.« Die E-Rechnungspflicht betrifft ebenso Freiberufler und Vereine. Verankert ist die gesetzliche Grundlage für die Einführung der E-Rechnungspflicht im »Wachstumschancengesetz«. Die Bundesregierung setzt damit eine EU-Richtlinie um. Andere EU-Länder sind teilweise schon viel weiter. Italien hat zum Beispiel bereits ein zentrales Umsatzsteuer-Meldesystem für Daten aus E-Rechnungen, das in Deutschland frühestens 2028 eingeführt wird.

GIBT ES AUSNAHMEN?

Ausnahmen gibt es nur im Bereich der Ausgangsrechnungen für steuerfrei Lieferungen und Leistungen, Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro und Fahrausweise. Mit dem Jahressteuergesetz 2024 wurde zudem gerade beschlossen, dass Kleinunternehmer von der Versandpflicht ausgenommen werden.

WARUM MUSS ICH E-RECHNUNGEN ANNEHMEN?

»Wenn der Rechnungssteller sich für eine elektronische Rechnung entscheidet, muss der Rechnungsempfänger diese annehmen«, berichtet Datev-Experte Guido Badjura. Auch Handwerkerinnen und Handwerker, die ausschließlich für Privatkunden arbeiten, sind von der Thematik betroffen, da sie ab Januar womöglich E-Rechnungen von ihren Großhändlern oder Stromanbietern erhalten werden, die sie dann verarbeiten und GoBD-konform archivieren müssen. Die im Betrieb eingesetzte Software muss darauf vorbereitet sein.

WIE EMPFANGE ICH E-RECHNUNGEN?

Der Rechnungsabsender übermittelt die E-Rechnung in der Regel per E-Mail oder als Download aus Kundenportalen. Zum Empfang empfiehlt es sich, ein zentrales E-Mail-Postfach einzurichten. Es ist laut BMF aber »nicht zwingend erforderlich, dass es sich um ein gesondertes E-Mail-Postfach nur für den Empfang von E-Rechnungen handelt«. In Zukunft dürften auch E-Rechnungsplattformen einen komfortablen und sicheren Übertragungsweg bieten. »Mit einer solchen Lösung ist der Betrieb auch schon frühzeitig auf eine weitere Entwicklung vorbereitet: das geplante Umsatzsteuermeldesystem«, erläutert Datev-Experte Badjura.

KANN ICH DIE ZUSTELLUNG VERWEIGERN?

»Nur eine E-Rechnung berechtigt den Empfänger künftig zum Vorsteuerabzug. Kann der Empfänger die E-Rechnung technisch nicht empfangen oder verweigert er die Annahme, scheidet mangels Rechnungszugang der Vorsteuerabzug aus«, sagt Ecovis-Steuerberater Robin Große. Man könnte in der Anfangszeit, wenn es gar nicht anders geht, seinen Lieferanten um eine herkömmliche Rechnung bitten und hoffen, dass dieser darauf eingeht. Verpflichtet ist er dazu aber nicht! Der Rechnungsaussteller hat seine umsatzsteuerrechtlichen Pflichten

erfüllt, wenn er eine E-Rechnung ausgestellt und sich nachweislich (etwa anhand eines Sendeprotokolls) um eine Übermittlung bemüht hat, betont das Bundesfinanzministerium (BMF).

WIE SIEHT EINE E-RECHNUNG AUS?

Das Besondere an der E-Rechnung ist, dass sie ein strukturiertes Datenformat hat. Dieses muss der europäischen Norm EN16931 entsprechen. In Deutschland sind die Formate XRechnung und das hybride Format ZUGFeRD (ab Version 2.0.1) am gebräuchlichsten. Wobei es sich bei der XRechnung um einen reinen XML-Datensatz handelt und bei ZUGFeRD um eine Kombination aus lesbarer pdf-Datei und einem Datensatz. Es gibt Tools, um die Daten aus der XRechnung sichtbar zu machen (zum Beispiel den kostenfreien, aus Bundesmitteln finanzierten Quba-Viewer). »Wer einen guten Draht zu seinem Lieferanten hat, sollte sich mit diesem möglichst auf das hybride Format verständigen«, rät Guido Badjura. »Wer XRechnung kann, der kann in der Regel auch ZUGFeRD«.

WAS IST DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG?

Bestehende IT-Systeme müssen angepasst werden, oder gar komplett neue IT-Systeme angeschafft werden. »Jahrzehntelang gewohnte Abläufe zur Erledigung der kaufmännischen Aufgaben gilt es nun auf digitale Prozesse umzustellen«, sagt Datev-Experte Badjura. Zum Beispiel sei es in vielen Betrieben noch üblich, per E-Mail erhaltene Rechnungen auszudrucken. Der Schritt entfällt. »Erhaltene Rechnungen müssen im Ursprungsformat und unveränderbar gespeichert werden.« Vorteile: Der Rechnungseingangs- und Rechnungsausgangsprozess wird automatisiert, das spart Zeit und Geld für das Drucken oder Scannen, reduziert Fehler und ist umweltfreundlicher. Aber: Der Umstellungsaufwand kann je nach Ausgangslage erst einmal groß sein.

KANN ICH NOCH KURZFRISTIG HANDELN?

Man sollte schnellstmöglich mit dem Softwareanbieter und/oder dem steuerlichen Berater sprechen, ob die Systeme angepasst werden können oder ob sogar neue Anschaffungen (etwa eine neue Branchensoftware) nötig sind. Die IT-Berater der Handwerkskammern helfen bei Bedarf. Es gibt Förderprogramme für Digitalisierungsvorhaben, die die Kammerberaterinnen und -berater beziehungsweise die Steuerberater kennen.

GIBT ES TOOLS FÜR HANDWERKER?

Es wird Plattformen geben für Unternehmen, die nur selten Rechnungen an andere Unternehmen schreiben. Datev zum Beispiel bietet als einer der ersten Anbieter mit seiner E-Rechnungsplattform eine Lösung für den Mittelstand. Auch andere Anbieter werden solche Tools zur Verfügung stellen. Diese bieten sich für Betriebe an, die nur geringfügig mit dem Thema in Berührung kommen. Ein Beispiel ist die Bäckerei, die gewöhnlich Kleinstbeträge abrechnet (Kassensystem) und selten Unternehmen mit einem Rechnungsbetrag über 250 Euro eine Rechnung ausstellen muss.

BUNDESPREIS

»ZUSAMMENARBEIT IST DER SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFT DER DENKMALPFLEGE«



Foto: © Roland Roesner/Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Der erste Preis in Rheinland-Pfalz ging an Barbara Sturm-Hesse und Dr. Eberhard Hesse für das »Schunck'sche Haus«, ein Fachwerkhaus in Boppard. Ein Architekt und acht Handwerksbetriebe waren an der Restaurierung beteiligt.



Der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ging in diesem Jahr an Eigentümer und Handwerker aus Rheinland-Pfalz und Berlin. Der Preis wird jedes Jahr in zwei Bundesländern verliehen, 2025 stehen Brandenburg und Thüringen an. Die Projekte zeigen, wie historisches Erbe dank engagierter Eigentümer, Architekten und lokaler Handwerksbetriebe erhalten bleibt. In Rheinland-Pfalz wurden fünf Eigentümer und 28 Handwerker ausgezeichnet, die ein Fachwerkhaus in Boppard, ein Steilgiebelhaus in Longuich an der Mosel, eine Hofanlage in Hetzerath sowie eine Jugendstilvilla in Speyer liebevoll und in höchster handwerklicher Qualität restauriert haben.

Einen Förderpreis gab es für die Stiftung Mathildenhof. Zudem wurden zwei Handwerkerpreise verliehen. Für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung in Berlin fand nach Redaktionsschluss statt. »Der Preis macht die Vielfalt, Qualität und Kreativität handwerklicher Leistungen sichtbar und stärkt das Renommee der Branche. Die enge Zusammenarbeit von Denkmalpflegern, Handwerkern, Architekten und Eigentümern ist dabei der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der Denkmalpflege«, betonte Ministerpräsident Alexander Schweitzer.« Durch die Bewahrung unseres kulturellen Erbes würden Auftraggeber und lokale Betriebe gerade im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identität und Lebensqualität leisten. Handwerkerinnen und Handwerker sollten sich möglichst schon in der Ausbildung mit historischen Techniken befassen. Die Preise in der Staatskanzlei überreichte Staatssekretärin Simone Schneider gemeinsam mit ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke und dem Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Dr. Steffen Skudelny. **KF**

VERSICHERUNG

WECHSEL AUF DEM SIGNAL IDUNA-CHEFSSEL



Fotos: © Signal Iduna

Der Handwerksversicherer Signal Iduna hat eine wichtige Personalentscheidung getroffen: Zum 1. Juli 2025 soll der 58-jährige Torsten Uhlig (Foto rechts) als neuer Vorsitzender des Vorstands die Nachfolge von

Ulrich Leitermann (links) antreten. Leitermann vollendet am 8. März 2025 nach fast 30 Jahren Konzern­tätigkeit sein 66. Lebensjahr. 16 Jahre war er im Vorstand, die letzten zwölf Jahre als Vorstandsvorsitzender. Er wird auch weiterhin im Konzern aktiv bleiben: Leitermann soll von Reinhold Schulte den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen, der sein Amt aus Altersgründen niederlegt. Die Wahl ist im Frühsommer 2025.

Der künftige Vorstandsvorsitzende Torsten Uhlig ist bereits seit 2019 im Signal-Iduna-Vorstand tätig und verantwortet den Vertrieb. Der gebürtige Ostsachse trat 1991 dem Konzern zunächst als Agenturinhaber bei, wechselte anschließend als Führungskraft im Vertrieb und verantwortete vor seinem Vorstandseintritt das Marketing.

Ulrich Leitermann hat in seiner Amtszeit den Versicherungskonzern nachhaltig auf Wachstum getrimmt, so der noch amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Reinhold Schulte: »Damit hat er die Eigenständigkeit und die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmensgruppe deutlich gestärkt.« **SBU**



Foto: © iStock.com/nakes

KEIN MEISTER-BAFÖG FÜR VIDEO-GUCKEN

Das Anschauen eines Lehrvideos ist nicht gleichzusetzen mit Unterricht in Präsenz. Daher bekommt eine Friseurin keine finanzielle Förderung für ihre Weiterbildung.

Eine Friseurin beantragte beim Land NRW Meister-Bafög. Das Verwaltungsgericht (VG) Münster machte ihr aber einen Strich durch die Rechnung.

Der Fall: Die Friseurin nahm im Jahr 2021 an dem Meister-Vorbereitungskurs eines privaten Anbieters teil, Kosten: 12.949 Euro. Sie beantragte die Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Meister-Bafög). Das Land NRW lehnte ab, denn es fehlten die erforderlichen 400 Unterrichtsstunden als Präsenzveranstaltung. Die Friseurin klagte dagegen. Coronamaßnahmen hätten seinerzeit dazu geführt, dass die Fortbildungsstätte ihren Unterricht gefilmt und den Teilnehmern anschließend als Video zur Verfügung gestellt habe.

Das Urteil: Das VG Münster wies die Klage ab. Es sah die gesetzlichen Vorgaben für eine Förderung nicht erfüllt. Videos seien keine, auch keine virtuelle, Präsenzveranstaltung im Sinne des Gesetzes. Die Mindestanzahl von 400 Stunden sei nicht erreicht. Die Mängel des Kurses aus Sicht des VG: Lehrende und Lernende seien nicht gleichzeitig anwesend, es finde keine synchrone kommunikative Wissensvermittlung statt. Daran ändere auch der Umstand nichts, dass die Dozierenden telefonisch erreichbar waren. Das Schauen eines Videos sei keine gleichwertige Lernerfahrung wie ein Präsenzunterricht. Der Kurs sei auch nicht als »mediengestützter Lehrgang« förderungsfähig. Für die Mindeststunden zähle nur die Zeit für die Arbeit mit Online-Lerninhalten, auf die die Lehrperson aktiv Einfluss habe und bei denen sie zugleich den Lernfortschritt überwachen könne (VG Münster, Urteil vom 29. Oktober 2024, Az. 6 K 2868/22). **AKI**

LEITFADEN

WIE INFORMIERE ICH RICHTIG?

Handwerker sind im betrieblichen Alltag verpflichtet, Kunden, Behörden, Beschäftigten oder der Öffentlichkeit Informationen zu geben. Einen praktischen Überblick darüber, wer wann und wie informiert werden muss, bietet die kostenlose Broschüre »Praxis Recht« des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Sie verlinkt zudem auf weiterführende Erklärungen und Mustervorlagen. Ein Grund ist die neue EU-Produktsicherheitsverordnung, die am 13. Dezember 2024 in Kraft tritt und die EU-Produktsicherheitsrichtlinie ablösen wird. Damit werden neue Informationspflichten für Betriebe eingeführt, die Produkte per Fernabsatz an Verbraucher verkaufen. Das Praxis Recht wurde an die neue Rechtslage angepasst. Es enthält unter anderem aktuelle Informationen zu den Themen: Pflichtangaben auf Webseiten, Datenschutzhinweis, Impressum, Widerrufsrecht, Außergerichtliche Streitbeilegung, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Preisangaben, Urlaubsansprüche, Arbeitsschutz. **AKI**

Anzeige

Ihr **B2B** Partner

Ja! Passende Gebäudetechnik immer verfügbar. Mit Conrad.

Über 10 Millionen Produktangebote

conrad.de/ja-momente

MESSEKALENDER 2025

2025 WIRD EIN SPANNENDES MESSEJAHR FÜR DAS HANDWERK. DAMIT DER ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN HIGHLIGHTS NICHT VERLOREN GEHT, FINDEN SIE HIER EINE KOMPAKTE ZUSAMMENFASSUNG IN FORM EINES HANDWERK-MESSEKALENDERS.

JANUAR

-
13. – 17.1. BAU , Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme, München
-
14. – 17.1. Heimtextil, Internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien, Frankfurt am Main
-
17. – 26.1. Grüne Woche, Berlin
-
18. – 19.1. Interlook, Fachmesse für Augenoptik, Dortmund
-
18. – 26.1. boot, Internationale Bootsausstellung, Düsseldorf
-
- 31.1. – 2.2. Opti, Internationale Messe für Optik & Design, München
-
31. 1. – 2.2. Motorradwelt Bodensee, Friedrichshafen
-

FEBRUAR

-
2. – 5.2. ISM – Die weltweit größte Messe für Süßwaren und Snacks, Köln
-
12. – 14.2. Elektrotechnik, Fachmesse für Elektrotechnik & Industrie, Dortmund
-
7. – 11.2. Ambiente – Internationale Leitmesse für Konsumgüter, Frankfurt am Main
-
8. – 16.2. HANDWERK live, Leipzig
-
8. – 16.2. HAUS-GARTEN-FREIZEIT – Die große Einkaufs- und Erlebnismesse für die ganze Familie, Leipzig
-
13. – 15.2. Wetec – Internationale Fachmesse für Werbetechnik, Digitaldruck, Lichtwerbung, Stuttgart
-

MÄRZ

-
4. – 6.3. ITB Berlin – The World's Leading Travel Trade Show, Berlin
-
5. – 9.3. Ostseemesse – Die große Einkaufs- und Erlebnismesse, Rostock
-
11. – 13.3. Intec – Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik, Leipzig
-
12. – 16.3. IHM, Internationale Handwerksmesse, München
-

-
14. – 18.3. INTERNORGA . Internationale Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Bäckereien und Konditoreien, Hamburg
-
17. – 21.3. ISH, Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Klima, Frankfurt am Main
-
25. – 27.3. Eltefa, Fachmesse für Elektrotechnik, Energie & Industrie, Stuttgart
-
25. – 29.3. IDS – Internationale Dental-Schau, Köln
-
26. – 27.3. Flotte, Fachmesse für Fuhrparkmanagement, Düsseldorf
-
28. – 30.3. Beauty, Fachmesse für Kosmetik, Nail, Fuß, Wellness, Spa, Düsseldorf
-
29. – 30.3. TOP HAIR – Internationale Leitmesse für die Friseurbranche, Düsseldorf
-
- 31.3. – 4.4. HANNOVER MESSE – Home of Industrial Pioneers, Hannover
-

APRIL

-
7. – 13.4. Bauma, Internationale Messe für Baumaschinen, München
-
8. – 11.4. Prolight +Sound, Frankfurt am Main
-
11. – 13.4. HAUS & GARTEN MESSE SAAR – Die Messe für Bauen, Renovieren, Gestalten, Saarbrücken
-

MAI

-
3. – 8.5. IFFA, Weltleitmesse für Fleischwirtschaft, Frankfurt am Main
-
6. – 8.5. Cutting World, Fachmesse für Schneidtechnik, Essen
-
7. – 9.5. Intersolar, Weltleitmesse für Solartechnik, München
-
20. – 22.5. Eltec, Fachmesse für Elektro- und Energietechnik, Nürnberg
-
20. – 23.5. Interzum, Weltleitmesse für Möbelfertigung & Innenausbau, Köln
-
26. – 30.5. Ligna, Weltleitmesse für Holzbe- und -verarbeitung, Hannover
-
18. – 22.5. Iba, Weltleitmesse für Bäckerei & Konditorei, Düsseldorf
-

JUNI

25. – 29.6. Eurobike, Leitmesse für Fahrradindustrie, Friedrichshafen

AUGUST

20. – 24.8. gamescom - Das weltweit größte Messe- und Eventhighlight für interaktive Spiele und Unterhaltung, Köln

29.8. – 7.9. Caravan Salon, Weltleitmesse für Caravaning & Camping, Düsseldorf

SEPTEMBER

5. – 9.9. IFA, Weltleitmesse für Consumer Electronics, Berlin

6. – 8.9. Cadeaux, Fachmesse für Geschenke und Wohntrends, Leipzig

9. – 14.9. IAA Mobility, Internationale Leitmesse für Mobilität & Transport, München

15. – 19.9. Schweißen & Schneiden, Weltleitmesse für Fügen, Trennen, Beschichten, Essen

23. – 25.9. efa:ON und netze:ON, Fachmesse für Elektro-, Energie- & Gebäudetechnik, Leipzig

23. – 26.9. CMS – Cleaning, Management, Services, Berlin

25. – 28.9. NUFAM, Fachmesse für Nutzfahrzeuge, Karlsruhe

26. – 28.9. RoBau – Landesbaumesse Mecklenburg-Vorpommern, Rostock

OKTOBER

7. – 9.10. parts2clean – Internationale Leitmesse für die industrielle Teile- und Oberflächenreinigung, Stuttgart

14. – 17.10. Interlift, Weltleitmesse für Aufzugtechnik, Nürnberg

NOVEMBER

1. – 3.11. iENA, Internationale Fachmesse, Ideen, Erfindungen, Neuheiten, Nürnberg

4. – 7.11. A+A, Weltleitmesse für Arbeitsschutz & Arbeitssicherheit, Düsseldorf

6. – 9.11. MHH Erlebnisswelten, Essen

29.11. – 8.12. Essen Motor Show – Das PS-Festival für sportliche Serienfahrzeuge, Tuning & Lifestyle, Motorsport und Classic Cars, Essen

DEZEMBER

4. – 7.12. INTERMOT - Internationale Motorrad-, Roller- und E-Bike-Messe, Köln

Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aktuelle Informationen zu Messen, Veranstaltungen, Kongressen aus dem Handwerk und für das Handwerk finden Sie unter: handwerksblatt.de, Themenspecial »Messen für das Handwerk«.

STUDIE VERÖFFENTLICHT

EIN MESSEBESUCH VERMEIDET FÜNF GESCHÄFTSREISEN

Im Auftrag des Verbands der deutschen Messewirtschaft AUMA hat das Institut für nachhaltigen Tourismus an der Hochschule Harz eine Studie zum »Mehrwert von Messebesuchen – Wie Einzelreisen vermieden werden können« in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: Pro Besucher und Tag werden durchschnittlich mehr als fünf separate Reisen vermieden. Die Spannweite reicht dabei von wenigstens drei bis knapp 14 vermiedenen Reisen je Messe. Durchschnittlich hatten die Befragten mehr als 13 Geschäftskontakte pro Tag. Befragt wurden 3.000 Menschen zum Mehrwert von Messen. Bei der Art der Gespräche liegen informelle Treffen zur Geschäftsanbahnung (rund 42 Prozent) und zum Networking (40 Prozent) auf den ersten Plätzen, gefolgt von Produktbesprechungen (rund 36 Prozent) und Vertragsverhandlungen (rund 20 Prozent). Die Studienergebnisse zeigen bei internationalen Besuchern eine höhere Anzahl von Einkaufsgesprächen als bei inländischen Besuchern. Mehr als 60 Prozent der Geschäftskontakte hätten laut Befragung digital nicht in der gleichen Qualität stattfinden können.

auma.de

MÖBEL

IMM COLOGNE 2025 WIRD AUSGESETZT

Die Koelnmesse hat nach intensiven Gesprächen gemeinsam mit dem Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) und dem Handelsverband Möbel und Küchen (BVDM) beschlossen, die Januar-Ausgabe der imm cologne 2025 auszusetzen. Damit reagiert die Koelnmesse auf die aktuell problematischen Rahmenbedingungen der Möbelbranche insbesondere in Deutschland. Diese Entscheidung gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, im Dialog mit der Koelnmesse ein neues Messeformat zu erarbeiten, das sich als tragfähig für die Zukunft erweist. Hauptgrund ist das schwierige wirtschaftliche Fahrwasser für deutsche Möbelhersteller, die mangelnde Nachfrage nach Möbeln im Inland und damit die verständliche, budgetäre Zurückhaltung der Branche. Aktuell arbeiten die Beteiligten bereits an neuen Konzepten, die die veränderten Bedürfnisse aller Beteiligten bestmöglich erfüllen.

Was Kal kann

IN DER AUSGABE 11 HABEN WIR IHNEN KAI, DEN AUF KÜNSTLICHER INTELLIGENZ
 BASIERENDEN ASSISTENTEN, VORGESTELLT. IM ZWEITEN TEIL UNSERER SERIE
 ERFAHREN SIE, WIE DIE KI KONKRET HELFEN KANN.

Text: *Dr.-Ing. Martina Schneller*

Kal ist ein richtiger Tausendsassa, dem Sie viele lästige Routine-Aufgaben übertragen können. Dazu zählt etwa das Schreiben von Protokollen, das Verarbeiten von Lieferscheinen, Rechnungen und Zahlungen, die Vereinbarung von Wartungsterminen, die Bestellung von Materialien oder das Erstellen von Angeboten. Aber Kal kann auch überall helfen, wo auf Basis von Daten Entscheidungen getroffen werden müssen. Zu nennen sind hier Finanz- oder Marktanalysen, Planungen, Trendrecherchen oder Prognosen. Das kann beim Bäcker die Produktionsanzahl der jeweiligen Backwaren sein – denn Baguette verkauft sich bei Grillwetter besser als an Regentagen. Kal erstellt eine automatisierte Planung von Backwaren, so dass für den jeweiligen Tag eine optimale Warenverfügbarkeit bei einer minimalen Retourenquote gewährleistet ist.

Bei der Personaleinsatzplanung sind unterschiedliche Faktoren zu berücksichtigen: ob der Mitarbeitende anwesend oder abwesend ist, welche Aufträge zu erledigen sind, das Wetter; aber auch die Verfügbarkeit der Kundschaft. Hier kann Kal unter Berücksichtigung der verschiedenen Faktoren eine optimale Personaleinsatzplanung erstellen.

Die vorausschauende Wartung ist ein weiteres Beispiel. Dabei werden von Kal Leistungsdaten von Maschinen

oder Geräten analysiert und potenzielle Ausfälle vorhergesagt, bevor diese auftreten. So stehen die Geräte auch immer einsatzbereit zur Verfügung. Aber auch unklare und fehlerhafte Leistungsverzeichnisse bergen ein großes Risiko für einen Betrieb, und die Analyse ist sehr aufwendig. Deshalb kann Kal die Analyse der Leistungsbeschreibungen auf Potenziale, Risiken und Unklarheiten übernehmen.

Die Verarbeitung von unstrukturierten Daten auf dem eigenen Server ist mit Kal in Echtzeit möglich. Kal kann zum Beispiel sagen, wann und wo ein bestimmtes Produkt bisher verbaut wurde und auch den Einkaufspreis dazu nennen.

ABLÄUFE VEREINFACHEN

Mit Kal lassen sich bestehende Abläufe vereinfachen. Das kann die Bilderkennung im Rechnungswesen sein, bei der die Lieferantendetails und Einzelposten mühelos von Kal ausgelesen werden und so das Kostenmanagement und die Kreditorenbuchhaltung automatisiert wird. Oder auch das Ausgabemanagement in Verbindung mit den Bankauszügen erstellt werden kann. Scannen, kopieren, kontieren und einlesen ist dadurch nicht mehr erforderlich.

Kal kann für deutlich mehr Bequemlichkeit sorgen, denn Kal lernt aus unserem Verhalten auch ohne unser Zutun. Hierzu ein Beispiel: Meist ist das Smartphone – in dem Kal wohnt – mit dem Auto gekoppelt. Kal weiß, dass Sie



In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit den einzelnen Kompetenzen von Kal beschäftigen, damit klar wird, warum Kal etwas kann.



Foto: © erstellt vom Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk mit DALL-E 3

Künstliche Intelligenz kann Handwerksbetriebe bei vielfältigen Aufgaben unterstützen und sie damit entlasten.



mittwochs immer zum KI-Frühstück des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk fahren. Setzen Sie sich an diesen Tagen ins Auto, zeigt Kal Ihnen an, wie viele Minuten Sie bis zum KI-Frühstück benötigen. Wenn Sie an einem Mittwoch jedoch nicht morgens, sondern vier Stunden später ins Auto steigen, dann bekommen Sie keine Information zur Anreise. Die KI hat gelernt, dass das Frühstück morgens stattfindet und Sie zu später Stunde nicht dorthin fahren würden.

ENTWICKLUNG VON PRODUKTIDEEN

Kal kann nicht nur Texte schreiben, sondern auch Bilder generieren. So unterstützt Kal bei einer Tischlerei als Assistent für Möbelinspiration. Mit Hilfe eines KI-gestützten Chatbots kann die Kundschaft ein Bild vom gewünschten Möbelstück erstellen. Mit diesem Generator möchte die Tischlerei die Kundschaft bei der individuellen Möbelgestaltung unterstützen und die Planung im Hause beschleunigen.

Kal entwickelt individuelle Produktideen, aber auch neue Geschäftsmodelle. Überlegen Sie mal, was Sie noch anbieten können neben Ihren bisherigen Produkten oder Dienstleistungen unter Berücksichtigung der vorhandenen Kompetenzen, Materialien und Werkzeuge. Ein dazu passendes Beispiel sehen wir im Supermarkt. Auf den vorhandenen Monitoren wird nicht mehr nur Werbung für die eigenen Produkte gemacht. Die Flächen können von anderen Marken gebucht werden. Dort schaltet Kal die passenden Anzeigen automatisch

je nach Topseller, Wetter, Jahreszeit, anstehenden Feiertagen etc. Eine neue Geschäftsidee, die Einnahmen für den Supermarkt generiert.

WIE KANN KAI IHNEN HELFEN?

Lassen Sie uns überlegen, wo Kal bei Ihnen zum Einsatz kommen kann. Deshalb interessiert mich, was Sie in Ihrem Arbeitsalltag so richtig nervt. Wo hätten Sie gern Kal als Unterstützung? Welche Aufgabe kann Kal übernehmen oder so vorbereiten, dass Sie die Inhalte nur noch freigeben müssen? Schicken Sie uns einfach Ihre lästigen Themen, und wir schauen, wie wir Ihnen weiterhelfen können. Nutzen Sie dafür bitte den QR-Code oder den Link.

forms.office.com/e/pQRwhnZQjQ

Die Autorin ist Mitarbeiterin des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk. Es unterstützt Handwerksbetriebe und Handwerksorganisationen seit 2016 dabei, die Chancen digitaler Technologien, Prozesse und Geschäftsmodelle zu nutzen – kostenfrei, anbieterneutral und deutschlandweit. Seit 2024 liegt ein besonderer Fokus auf Künstlicher Intelligenz.

handwerkdigital.de

KI-Werkstatt für Betriebe und Berater



Künstliche Intelligenz ist ein weiteres Werkzeug, mit dem Handwerker erfolgreich ihren Arbeitsalltag meistern können.

DAS MITTELSTAND-DIGITAL ZENTRUM HANDWERK BIETET AB MÄRZ 2025 DIE ONLINE-DIGITALISIERUNGSWERKSTATT »KI – NEUER PROBLEMLÖSER IM HANDWERK« AN.

Künstliche Intelligenz (KI) automatisiert lästige Arbeiten, federt die Effekte des Fachkräftemangels ab, überwindet bürokratische Hürden und hilft dabei, steigende Kundenerwartungen zu erfüllen. Dies wird beispielsweise durch Bestell- und Verwaltungs-Automatisierung, KI-Anrufbeantworter, intelligente Website-Chatbots und automatische Qualitätsprüfungen im Bau und bei der Fertigung ermöglicht.

Im Rahmen einer zwölfmonatigen, kostenfreien Veranstaltung des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk, die im März 2025 beginnt, lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Potenzial von KI und die neuesten KI-Tools kennen. Die Betriebe setzen ein konkretes KI-Projekt in ihrem Unternehmen um und werden dabei von Beratern, KI-Trainern und Digitalisierungsexperten unterstützt. Mögliche Themenschwerpunkte sind »Grundlagen von KI«, »KI-Anwendungen im Handwerk«, »Daten und KI«, »Changemanagement«, »Fördermöglichkeiten und Finanzierung«, »Rechtliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI«, »Entwicklung und Implementierung eigener KI-Lösungen« sowie »Datenschutz und Cybersicherheit«.

Die Ergebnisse der Werkstatt sollen anschließend allen Handwerksbetrieben zugutekommen, denn ein wichtiges Ziel der

Digitalisierungswerkstatt besteht darin, Erkenntnisse und Best Practices zum Thema »KI im Handwerk« zusammenzutragen, aufzubereiten und in Form von Artikeln, Ratgebern, Broschüren oder Videos zu bündeln, die anschließend über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk und der Initiative Mittelstand-Digital verbreitet oder über die Handwerkspresse den Handwerksbetrieben deutschlandweit zur Verfügung gestellt werden.

Interessierte Handwerksbetriebe und Berater aus den Handwerksorganisationen können sich bis Januar online beim Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk anmelden. Ansprechpartner ist Matthias Imdahl von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk, der per Mail unter mimdahl@zwh.de zu erreichen ist.

handwerkdigital.de



KI-CHATBOT SOLL KAMMERN UNTERSTÜTZEN

Die Eintragung eines Handwerksbetriebes in die Handwerksrolle ist für die Aufnahme der Tätigkeit essenziell, der Prozess jedoch oft komplex und zeitaufwendig. Der Einsatz eines KI-gestützten Chatbots bietet hier erhebliche Potenziale, um die Nutzerfreundlichkeit zu optimieren und die Fehlerquote zu reduzieren, heißt es im Newsletter des Deutschen Handwerksinstituts. Vertreter verschiedener Forschungseinrichtungen und Handwerkskammern – darunter das Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik – haben sich darauf verständigt, noch dieses Jahr den Prototypen eines KI-gestützten Chatbots zu entwickeln, der die Eintragung in die Handwerksrolle deutlich vereinfachen soll. hpi-hannover.de

ONLINE-STAMMTISCH KI IM HANDWERK

Jeden dritten Mittwoch im Monat lädt das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk zwischen 13 und 14 Uhr zum Online-KI-Stammtisch ein. Das Format richtet sich an alle, die in der Beratung und Unterstützung von Handwerksunternehmen tätig sind. Der Online-Stammtisch soll den Teilnehmern ermöglichen, Fragen zu KI in einem offenen und praxisnahen Format zu diskutieren. Die KI-Trainer des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk moderieren den Austausch und bereiten wechselnde Themenschwerpunkte vor. Die Zugangsdaten sind nach der Anmeldung beim Digital-Zentrum erhältlich. Ansprechpartner dort ist Robert Falkenstein, der per E-Mail unter robert.falkenstein@mdh.digital erreichbar ist. handwerkdigital.de

CHATGPT IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Das Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) hat die Studie »ChatGPT in der beruflichen Bildung des Handwerks – Anwendungsfelder, Prompts, Chancen und Risiken« veröffentlicht. Auf 17 Seiten werden drei zentrale Anwendungsfelder von ChatGPT identifiziert und zehn Einzelprozesse beschrieben, in denen der Chatbot einen konkreten Beitrag für die Nutzung in der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und der Überprüfung des Lernerfolgs liefern kann. Für jeden der zehn Prozesse werden jeweils beispielhafte Situationen sowie die korrespondierenden Prompts angegeben und die entsprechenden Outputs wiedergegeben. Das PDF des Forschungsberichts ist kostenlos erhältlich. ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Anzeige

VOM HANDWERK

INSPIRIERT.

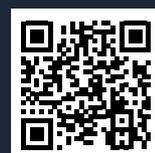


Mobiles und einfaches Arbeiten – die Akku Werkzeuge von Festool.

Sägen, bohren, schrauben. Mit Ausdauer. Mit Präzision. Mit absoluter Leichtigkeit. Die Festool Akku Werkzeuge machen unabhängig von Steckdose und Kabel und sind dennoch absolut leistungsfähig. Ob Kraft und Effizienz, das Erzielen exakter und präziser Ergebnisse, die Kompatibilität und Flexibilität oder die Nutzung der Vorteile des Festool Systems – beim Festool 18 V-System müsst ihr auf der Baustelle auf nichts verzichten – außer auf das Kabel.

Mehr Infos über unser 18 Volt Akku-Portfolio unter festool.de oder QR-Code scannen.

FESTOOL



Manche Tablets sind auch mit Handschuhen bedienbar, so dass ein Arbeiten ohne Unterbrechung möglich ist.



Foto: © iStock.com/PavelBefect

Unterwegs effizienter arbeiten: Die neuesten Tablets

HANDWERK 4.0: TABLETS HABEN SICH IN DEN LETZTEN JAHREN ZU UNVERZICHTBAREN WERKZEUGEN FÜR HANDWERKER ENTWICKELT. DIE NEUESTE GERÄTEGENERATION BIETET JETZT GRÖßERE DISPLAYS, SCHNELLERE PROZESSOREN UND MEHR SPEICHERPLATZ FÜR EFFIZIENTES ARBEITEN.

Text: *Thomas Busch*

Mit einer idealen Kombination aus Mobilität, Vielseitigkeit und Leistung sind Tablets für viele Handwerker unverzichtbar. Denn wenn das Smartphone zu klein und ein Notebook zu unhandlich ist, haben Tablets ihren großen Auftritt: Auf Displays mit Diagonalen bis zu 14,6 Zoll (37 cm) lassen sich jede Menge Informationen ganz ohne Scrollen darstellen. So können Mitarbeiter jederzeit Bautagebücher führen, Listen erstellen, Fotos schießen oder Baupläne und 3D-Modelle anzeigen. Aber auch Video-Konferenzen oder das Schreiben von E-Mails machen auf einem Tablet deutlich mehr Spaß als auf kleinen Smartphone-Displays. Auf diese Weise werden Tablets zu echten Allroundern, mit denen anfallende Aufgaben sehr viel leichter von der Hand gehen.

Bei der Anschaffung eines neuen Tablets sollten Handwerker zunächst den Einsatzort bedenken: Wenn das Gerät nur im Büro und in Fahrzeugen zum Einsatz kommt, spielt der Hardwareschutz keine große Rolle. Für gelegentliche Außeneinsätze empfehlen sich staub- und wasserdichte Geräte, die über die Schutzklasse IP68 verfügen. Maximalen Schutz gegen Staub, Feuchtigkeit, Stürze oder extreme Temperaturen versprechen hingegen nur Geräte, die nach dem Militärstandard »MIL-STD 810H« geprüft sind. Entsprechend zertifizierte Tablets können den besonderen Herausforderungen eines Werkstatt- oder Baustellenalltags langfristig standhalten.

Neben der Robustheit sind aber auch weitere Faktoren entscheidend: Ein helles und spiefelfreies Display ist unerlässlich, um auch bei Sonneneinstrahlung arbeiten zu können. Viele Handwerker schätzen außerdem einen Stift zur direkten Eingabe von Notizen oder Zeichnungen.

gen. Und nicht zuletzt sollte das Tablet über ausreichend Speicherplatz verfügen, um alle Daten und Apps sicher zu speichern.

HIGHEND-TABLETS MIT VIEL KOMFORT

Wer keine Kompromisse bei Qualität und Komfort eingehen möchte, sollte sich die Highend-Klasse unter den Tablets ansehen: Dazu zählen das 13 Zoll große iPad Pro von Apple sowie das 14,6 Zoll große Galaxy Tab S10+ Ultra 5G von Samsung. Beide Geräte bieten maximale Leistung, viel Speicherplatz und Akkus, die einen ganzen Arbeitstag durchhalten. Das iPad Pro ist eine gute Wahl, wenn das Gerät hauptsächlich in geschlossenen Räumen zum Einsatz kommt. Aufgrund der fehlenden IP68-Zertifizierung muss man das Gerät ansonsten durch den Kauf einer wasserdichten Hülle (ab circa 45 Euro) vor Staub und Wasser schützen. Weitere kleine Nachteile: Auf den neuesten WLAN-Standard Wi-Fi 7 müssen Käufer des iPads verzichten – und eine Mobilfunkverbindung ist selbst bei der Top-Ausstattungsvariante nur per eSIM möglich. Hier bietet das Samsung-Tablet etwas mehr: Das Gerät verfügt nicht nur über ein größeres Display, sondern ist auch staub- und wasserdicht nach IP68, funkt mit Wi-Fi 7 und lässt sich optional mit eSIMs sowie klassischen Nano-SIM-Karten nutzen.

Wer keine Highend-Ausstattung benötigt, kann zu deutlich günstigeren Marken greifen: Das Honor MagicPad2 oder das Xiaomi Pad 6S Pro punkten mit 12 Zoll großen Displays und ausreichend schnellen Prozessoren. Dafür muss man in anderen Bereichen Abstriche machen: So verzichten beide Geräte auf ein GPS-Modul und IP68-Zertifizierungen.

MAXIMAL GESCHÜTZTE TECHNIK

Die besonders robusten »Rugged«-Tablets, zum Beispiel von Panasonic, Samsung oder iSafe, haben in den letzten Monaten technisch deutlich aufgeholt: Neben 5G-Konnektivität und aktuellen WLAN-Standards bieten die Geräte jetzt deutlich mehr Speicherplatz. Dabei sind die Tablets auch mit Handschuhen bedienbar und bieten austauschbare Akkus, so dass in allen Situationen ein unterbrechungsfreies Arbeiten möglich ist.

Bei der Neuanschaffung eines Tablets sollten Handwerker auch die Zukunftsfähigkeit der Geräte im Blick behalten: Denn viele KI-Funktionen, die in den nächsten Monaten in Apps integriert werden, benötigen schnelle Prozessoren und möglichst viel Arbeitsspeicher – am besten 12 oder 16 GB. Wenn die Tablets langfristig im Einsatz bleiben sollen, empfiehlt es sich deshalb, bei diesen beiden Punkten nicht zu sparen.

 KI-Funktionen benötigen schnelle Prozessoren und viel Arbeitsspeicher.

CHECKLISTE

DAS OPTIMALE TABLET FÜR DEN ARBEITSALLTAG

Einsatzzweck: Welche Aufgaben soll das Tablet übernehmen (z. B. Dokumentation, Navigation)?

Schutzklasse: In welcher Umgebung wird das Tablet eingesetzt (z. B. Büro, Fahrzeug, Werkstatt, Baustelle)? Erfordert der Einsatzort staub-/wasserdichte Geräte (z. B. zertifiziert nach IP68) oder maximalen Schutz vor Staub, Wasser und Stößen (»Rugged Tablets«, getestet nach MIL-STD-810H)?

Betriebssystem: Welches Betriebssystem wird benötigt (Android, iPadOS, Windows), damit sich betriebseigene Software und Apps nutzen lassen?

Leistung: Ist der Prozessor leistungsstark genug für gewünschte Apps (z. B. CAD-Software, Baustellenmanagement, KI-Funktionen)? Steht genügend Arbeitsspeicher zur Verfügung?

Display: Ist die Displaygröße optimal für geplante Aufgaben? Bei Außeneinsätzen: Sind alle Informationen auch bei Sonneneinstrahlung gut ablesbar?

Speicherplatz: Reicht der Speicherplatz für alle Daten, Fotos, Videos und Apps? Ist der Speicher bei Bedarf erweiterbar?

WLAN: Unterstützt das Tablet aktuelle WLAN-Standards (z. B. Wi-Fi 6 oder 7)?

Mobilfunk: Ist ein 5G-Mobilfunkmodul integriert oder nachrüstbar, falls es unterwegs kein WLAN gibt?

GPS: Wird ein GPS-Modul für exakte Standortbestimmungen/Navigation benötigt?

Kamera: Ist die Kamera für Baustellenfotos und Dokumentationen geeignet (Auflösung, digitaler/optischer Zoom, Makro-Funktion, Bedienbarkeit)?

Akku: Hält der Akku einen ganzen Arbeitstag durch? Lässt sich der Akku bei Bedarf wechseln?

Stifteingabe: Unterstützt das Tablet einen Stift für Notizen und Zeichnungen?

Tastatur: Lässt sich eine Tastatur anschließen?

Anschlüsse: Ist ein USB-Anschluss mit schneller Übertragungsgeschwindigkeit vorhanden?

Aufrüstung: Ermöglicht das Tablet das Nachrüsten von gewünschten Modulen (z. B. Barcode-Scanner, Temperaturmesser)?

Zubehör: Gibt es passendes Zubehör, wie Schutzhüllen, Halterungen oder zusätzliche Akkus?

Zukunftssicherheit: Wie lange versorgt der Hersteller das Tablet mit Updates? Wie lang ist die Garantiezeit?

AKTUELLE TABLETS

MODELL	IPAD PRO	GALAXY TAB S10+ ULTRA 5G	MAGICPAD2	PAD 6S PRO
Hersteller	Apple	Samsung	Honor	Xiaomi
Betriebssystem	iPadOS 18	Android 14/15	Android 14/15	Android 14/15
Arbeitsspeicher	8/16 GB	12/16 GB	12 GB	8 / 12 GB
Display	13 Zoll (33 cm) Ultra Retina XDR	14,6 Zoll (37 cm) Dynamic AMOLED	12,3 Zoll (31,24 cm) OLED	12,4 Zoll (31,5 cm) IPS
Auflösung	2.064 x 2.752 Pixel	1.848 x 2.960 Pixel	1.920 x 3.000 Pixel	2.032 x 3.048 Pixel
Speicherplatz	256/512/1.000 / 2.000 GB	256/512/1.000 GB	256 GB	256/512 GB
Kameras (Front/Rückseite)	12/12 Megapixel	12/13 Megapixel	9/13 Megapixel	8/50 Megapixel
Besonderheiten	5G (nur eSIM), Wi-Fi 6E. Optional: Apple Pencil (Pro)	5G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 7, S-Pen, IP68	Wi-Fi 6. Kein GPS-Modul. Optional: Magic Pencil 3	Wi-Fi 7. Kein GPS-Modul. Optional: Focus Pen.
Aktuelle Preise (je nach Ausstattung)	ca. 1.400 bis 3.540 €	ca. 1.200 bis 2.100 €	ca. 500 bis 600 €	ca. 530 bis 800 €
Internet	apple.de	samsung.de	honor.com	mi.com

MODELL	IPAD MINI (A17 PRO)	GALAXY TAB ACTIVES 5G ENTERPRISE EDITION	TABLET IS945.1	TOUGHBOOK 33 MK4
Hersteller	Apple	Samsung	iSafe	Panasonic
Betriebssystem	iPadOS 18	Android 14 / 15	Windows 11 IoT Enterprise	Windows 11 Pro
Arbeitsspeicher	8 GB	6/8 GB	8 GB	16 GB
Display	8,3 Zoll (21,08 cm) Retina	8 Zoll (20,31 cm)	10,1 Zoll (25,65 cm)	12 Zoll (30,48 cm)
Auflösung	1.488 x 2.266 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.440 x 2.160 Pixel
Speicherplatz	128/256/512 GB	128/256 GB	128 GB	512 GB
Kameras (Front/Rückseite)	12/12 Megapixel	5/13 Megapixel	5/12 Megapixel	2/8 Megapixel
Besonderheiten	5G (nur eSIM), WLAN 6E. Optional: Apple Pencil (Pro)	5G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 6, S-Pen, IP68, getestet nach MIL-STD-810H, Display mit nassen Händen/Hand- schuhen bedienbar, Wechsel-Akku	5 G (Nano-/eSIM), Wi-Fi 6, IP68, getestet nach MIL-STD-810H, ge- eignet für explosionsgefährdete Umgebungen, mit Handschuhen bedienbar, Wechsel-Akku	Wi-Fi 6E, Digitizer Pen, IP65, getestet nach MIL-STD-810H, Display mit Handschuhen bedienbar, Wechsel-Akku. Optional: 5G, GPS
Aktuelle Preise (je nach Ausstattung)	ca. 560 bis 1.380 €	ca. 360 bis 600 €	ca. 2.900 bis 3.000 €	ca. 2.900 bis 3.800 €
Internet	apple.de	samsung.de	isafe-mobile.com	panasonic.de

Tabellen: Stand 14. November 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Foto: © GHM

Das sind die Botschafter von Zukunft Handwerk

*Praxisnahe Persönlichkeiten werben für **Dialog zu innovativen Themen** des Handwerks*

ZUKUNFT HANDWERK ist der Kongress für Innovation, Vernetzung, Weiterbildung und Wissensvermittlung für das gesamte Handwerk. Fünf junge Handwerkerinnen und sechs Handwerker aus einem bunten Mix an Gewerken sind die individuellen Stimmen und Persönlichkeiten, die den Kongress ZUKUNFT HANDWERK 2025 und damit Werte und Essenz des Handwerks und zugleich ihre Generation repräsentieren. Alle bringen einzigartige Expertise in ihrem jeweiligen Gewerk mit und sind Pioniere, wenn es darum geht, neue Wege zu finden und zu beschreiten.

Nachwuchswerbung und Fachkräftegewinnung

Wie man Nachwuchs und Fachkräfte für das Handwerk gewinnt, steht im Zentrum der Aktivitäten bei Cehan San, Kathrin Post-Isenberg und Anna Säger. Cehan San, Installateur und Heizungsbaumeister, wirbt auf Social-Media-Kanälen für das Handwerk und hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Kathrin Post-Isenberg, Steinmetzmeisterin und Bildhauerin, hat ihren Fokus als Speakerin und Beraterin zum Thema Fachkräftegewinnung und Stärkung der Arbeitgebermarke gelegt. Anna Säger, Quereinsteigerin aus der Beraterbranche mit eigener Metallbau-Werkstatt, bringt ihr Wissen und ihre Expertise zum Thema Fachkräftegewinnung in die Metallbranche ein.

Frauen im Handwerk

Mit dem Schwerpunkt Frauen im Handwerk befassen sich Abbruchtechnikerin und Gefahrstoffsaniererin Katja Lili Melder und Spenglermeisterin Jenni Konsek. Katja Lili Melder ist neben

ihrem Amt als Vorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk ehrenamtlich bei den Handwerksjunioren tätig. Jenni Konsek teilt über ihren Instagram-Account ihren Arbeitsalltag und ihre Leidenschaft für das Handwerk mit mehr als 100.000 Followern.

Tradition und Innovation

Wie Tradition und Innovation erfolgreich miteinander verknüpft werden können, zeigen Brot-Sommelier Ricardo Fischer und Tischlermeister Franz Vogel. Als Inhaber der Bäckerei »Brotprofi« setzt Ricardo Fischer mit seinem Team auf hochwertige Brotspezialitäten mit erstklassigen Zutaten und gibt das über seinen Instagram Account an zahlreiche Follower weiter. Der Tischlermeister Franz Vogel arbeitet in sechster Generation in seiner Familienwerkstatt als Tischlermeister und geprüfter Betriebswirt und verbindet dort Bewährtes mit neuen Ideen. Seine Freude am Handwerk gibt er als Ausbilder, Dozent und ehrenamtlicher Prüfer für Gesellen- und Meisterprüfungen an den Nachwuchs weiter.

Die Steinmetz- und Steinbildhauer-Meisterin Luisa Lüttig führt in fünfter Generation den elterlichen Betrieb in Göppingen fort. Mit ihrer Selbstständigkeit, ihrer Rolle als Bauherrin und dem Titel Miss Handwerk 2022 engagiert sie sich leidenschaftlich für das Thema Tradition und Moderne im Handwerk.

Impulse für die Zukunft des Handwerks

»Neue Ideen für das Handwerk« ist das Motto von Oliver Oettgen, Sebastian Richter und Peter Haas. Als Gründer des Netzwerks BHWD (Bundesvereinigung Handwerksdenker:innen) und Autor setzt Oliver Oettgen Impulse, die das Handwerk nicht nur bewahren, sondern als treibende Kraft für Innovation und Nachhaltigkeit etablieren sollen.

Sebastian Richter, Meister Gebäudereinigung, fand seinen Weg ins Handwerk klassisch mit einer Lehre im Alter von 16 Jahren und steht beispielhaft dafür, was man im Handwerk selbst auf die Beine stellen kann. In seinem Gewerk überzeugt er mit Fachwissen, dem richtigen Handwerkszeug und hoher Motivation, und das (fast) ohne Chemie. Auch Peter Haas teilt die Leidenschaft für das Handwerk seit 20 Jahren. Angefangen als Leiter Kommunikation und Marketing der HWK Hamburg, ist er seit 2021 Hauptgeschäftsführer des baden-württembergischen Handwerktags.

Auf ZUKUNFT HANDWERK im März in München besteht die Gelegenheit, die Markenbotschafter vor Ort im Programm, bei Workshops, beim Speed-Dating und auf der Markenbotschafterfläche persönlich anzutreffen.



Der Familienstromer

DER EV3 SIEHT OPTISCH WIE EIN ZU HEISS GEWASCHENER EV9 AUS. DIE
»GESCHRUMPFT« VERSION ERWEIST SICH ALS PERFEKTER FAMILIENSTROMER.

Text: *Stefan Bühren*

Wie groß darf es sein, um eine fünfköpfige Familie zu transportieren? Bei Stromern schien das nur eine Frage des Portemonnaies zu sein. Jetzt wandelt sich das Blatt, und Kia zählt mit zu den Vorläufern, die ein erschwingliches SUV für eine Familie anbieten. Der EV3 rollt ab sofort über die Straßen – und griff schon mit den ersten Auftritten renommierte Preise wie das Goldene Lenkrad ab.

Dass das berechtigt ist, zeigt sich schon bei der ersten Testfahrt. Optisch ist der Wagen schnell beschrieben: Er sieht aus wie der bereits bekannte EV9, der zu heiß gewaschen wurde und daher schrumpfte. Tatsächlich ist EV3 nur 4,30 Meter lang, 1,85 Meter breit und hat eine Höhe von 1,56 Metern bei einem Radstand von 2,68 Metern. Hört sich klein und kompakt an, ist es auch – und dennoch haben die Insassen sehr viel Platz darin. Das gilt sogar für die Rückbank, auf der sich groß gewachsene Personen an üppiger Kopf- und Kniefreiheit, aber auch viel Komfort erfreuen können. Zudem passen noch 460 Liter Gepäck in den Kofferraum.

Vor allem aber dürften die technischen Daten all diejenigen erfreuen, die aus der (unbegründeten) Reichweitenangst heraus grundsätzlich elektrifizierte Modelle bisher ablehnten. Denn der EV3 kommt bis zu 605 Kilometer weit, sofern er die größere Batterie von den beiden Versionen mit 58,3 kWh oder 81,4 kWh unter dem Blech hat. Als Motor agiert beim frontgetriebenen Stromer ein 150 kW/204 PS starker Elektromotor, der mit 283 Newtonmetern Drehmoment dafür sorgt, dass der Wagen in 7,5 Sekunden auf Tempo 100 ist und bis auf das Maximum von 170 km/h durchbeschleunigt.

Das geschieht mit schönem Komfort. Der Wagen liegt ruhig auf der Straße und zeichnet sich auch auf ruckeligen Strecken mit viel Fahrkomfort aus. Die Lenkung ist direkt und präzise, ideal für lange Touren selbst auf kurvenreichen Strecken. Sollte die Energie der Batterie zur Neige gehen, lässt sie sich innerhalb einer halben Stunde mit Gleichstrom von zehn auf 80 Prozent Füllstand bringen. Die kleine Batterie schafft das mit 101 kW, die große mit maximal 128 kW.

605 Kilometer weit reicht die große Batterie, mit der kleinen Batterie sind es 436 Kilometer. Wie weit der Fahrer mit unterschiedlichen Fahrstilen kommt, kann das System voraussagen. Der Verbrauch hängt – neben dem Fahrstil – von der Radgröße ab, der EV3 verbraucht unabhängig von der Batteriegröße mit 17-Zoll-Reifen 14,9 kWh für 100 Kilometer, bei 19-Zoll-Schlappen sind es 16,2 kWh für die 81,4-kWh-Batterie, die kleine benötigt 15,8. Die Werte auf dem Papier halten dem Praxistest stand, wie die Testfahrt belegte. Wer unterwegs Strom braucht, kann die Batterie anzapfen und Haushaltsgeräte wie eine Kaffeemaschine betreiben oder sein E-Bike aufladen. Dass das Modell sämtliche Assistenzsysteme auf neuestem Stand an Bord hat, versteht sich von selbst, ebenso wie modernste Kommunikationsmöglichkeiten wie eine durch KI erweiterte Sprachsteuerung oder eine Bezahlfunktion mit Kia Car Pay. Der EV3 ist das erste Modell von Kia, das über diese Funktion verfügt. Die Sprachsteuerung kommt voraussichtlich mit einem Update im Laufe des Jahres 2025.

Spaß macht der Preis: Mit der 58,3-kWh-Batterie startet der EV3 bei netto 30.243,70 Euro, mit der 81,4-kWh-Batterie geht es ab netto 34.781,51 Euro.

Jetzt hat Renault mit der sportlichen Hybridversion des Rafale, dem E-Tech Plug-in-Hybrid 300 4x4, nachgelegt und schon im Namen die Eckdaten verraten. Der sportliche Familienzuwachs hat nicht nur 221 kW/300 PS unter seinem Blechkleid, sondern glänzt auch mit einem Allradantrieb und einem Fahrwerk, in dem Alpine-Gene schlummern. Das macht ihn im Vergleich zur zahmen 200-PS-Version zur sportlichen Granate, bietet aber zugleich durch den effizienten Antrieb eine Reichweite von bis zu 1.000 Kilometern.

Der Sport-Hybride steht in der Ausstattungsstufe Atelier Alpine auf 21-Zoll-Rädern, als Esprit Alpine sind es 20-Zoll-Räder. Hinten an den Seiten prangt ein Badge, das diesen Rafale als 4x4 ausweist, im Interieur kommen Alpine-Symbole auf den Vordersitzen zum Einsatz. Hinzu kommen optionale Personalisierungsmöglichkeiten innen wie außen, etwa ein Kofferraumspoiler, hinzu. Ein markantes Highlight ist ein neuer matter Blauton, der sich Gipel-Blau satiniert nennt.

VOLLE LEISTUNG IM SPORTMODUS

Technisch haben die Ingenieure einen Verbrenner mit einem Elektromotor kombiniert, die zusammen eine Leistung von 221 kW/300 PS bieten. Ob man die volle Leistung ausschöpft, hängt vom gewählten Fahrmodus ab. Das volle Leistungspaket gibt es im Sportmodus, der Komfort- wie auch der Snowmodus specken die Leistung um 50 PS ab, der Eco-Mode reduziert sie sogar auf 185 PS. Die Geschwindigkeit ist bei Tempo 130 gedeckelt, sonst gilt die bei Renault übliche maximale Geschwindigkeit von 180 km/h. Bei einem Kickdown stehen natürlich in allen Modi die vollen PS zur Verfügung.

Als Verbrenner arbeitet ein 1,2-Liter-Dreizylinder mit neuem Turbolader, der 110 kW/150 PS bietet. Hinzu kommen drei Elektromotoren – zwei Haupt- und ein Nebenmotor: Der Elektromotor an der Vorderachse hat 50 kW/70 PS, der Elektromotor an der Hinterachse hat für sich 100 kW/135 PS, hinzu kommt ein dritter Elektromotor als Hochspannungs-Starter-Generator mit 25 kW/34 PS. All das zusammen führt zu einer Systemleistung von 221 kW/300 PS.

Das hat dem Rafale gutgetan und wird alle erfreuen, die ein sportliches Fahren lieben. Der Wagen reagiert sofort beim Gasgeben, die Lenkung ist direkt und äußert straff. Dank Alpine-Technik macht es richtig Spaß, das 4,71 Meter lange SUV-Coupé auf den engen Straßen in den

französischen Seealpen durch die Kurven zu jagen. In 6,4 Sekunden ist der Wagen von Null auf Tempo 100, schiebt sich sportlich zupackend durch die Kurven und beschleunigt sauber durch.

Tatsächlich kann der Hybride bei voller 22-kWh-Batterie 105 Kilometer auf städtischen Straßen rein elektrisch zurücklegen. Nach WLTP hat der Rafale 4x4 einen Verbrauch von 0,6 Litern auf 100 Kilometern auf der Uhr, im reinen Verbrennerbetrieb sind es 6,2 Liter Benzin. Bei der dreistündigen Testfahrt mit Stadt, Autobahn und Gebirgsstraßen kamen wir auf einen durchschnittlichen Verbrauch von 3,1 Litern – und das nur im Komfort- und Sportmodus, also ohne die Ökoqualitäten im Ecomodus auszureizen.

Fazit: Der Rafale 300 4x4 macht mit dieser Leistung richtig viel Spaß, bietet geringe Verbräuche, ohne dass die Insassen auf Komfort oder Platz verzichten müssen. Preislich fängt der neue Rafale bei netto 44.798,92 Euro für die Ausstattung Esprit Alpine an, die höchste Ausstattungsstufe kostet netto 48.571,43 Euro. Zum Vergleich: Die 200-PS-Version startet bei netto 36.806,73 Euro. **SBU**



Sparsam und flott zugleich

RENAULT HAT BEIM RAFALE NACHGELEGT – MIT DER SPORTLICHEN HYBRIDVERSION 4X4 UND 300 PS UNTER DER HAUBE FÜR BIS ZU 1.000 KILOMETER REICHWEITE.

Auf den Spuren des Erfolgs der »Handwerkskunst«

SEIT NUNMEHR NEUN JAHREN BEGEISTERT DIE »HANDWERKSKUNST«, EIN FORMAT DES SÜDWESTRUNDFUNKS (SWR), JUNG UND ALT. IM JAHR 2025 FEIERT DIE ERFOLGSSERIE IHREN ZEHNTEN GEBURTSTAG. WIR BELEUCHTEN, WAS HINTER DIESEM ERFOLG STECKT.

Text: Verena S. Ulbrich

Im Oktober 2015 haben wir die erste Folge der »Handwerkskunst« ausgestrahlt. Und schon mit dieser ersten Ausstrahlung haben wir einen für uns enormen Marktanteil erreicht«, sagt Dorothee Eisinger, Redaktionsleiterin beim SWR-Fernsehen, über den anfangs unerwarteten Erfolg der Serie. Die Sendereihe befasst sich in jeder Folge mit einem einzelnen Werkstück, dessen Entstehung und Handwerk dahinter begreifbar gemacht werden soll. Die Handwerkerin oder der Handwerker kommt dabei natürlich auch zu Wort. »Wie schwer es ist, ein Tor zu schmieden« lautete der Titel der ersten Folge – innerhalb kürzester Zeit ging die »Handwerkskunst« zuschauertechnisch durch die Decke. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte: Heute gibt es über 300 Folgen, das Format ist in den sozialen Medien abrufbar – auf YouTube verfügt es über mehr als 670.000 Abonnenten –, und es gibt sogar ein Begleitbuch namens »Handwerkskunst – Alltägliches aus Meisterhand«. »Diesen Erfolg wollen wir natürlich weiter ausbauen und das Thema Handwerk weiter erzählen«, so Eisinger. »All das war nicht von uns

geplant. Es war einfach Zufall – ein Produkt der Zeit«, schmunzelt Rolf Hüffer, Sendeplatzleiter der SWR-»Handwerkskunst«. Dem ein oder anderen dürfte seine Stimme bekannt sein, denn Hüffer ist im wahrsten Sinne des Wortes das Organ der »Handwerkskunst« – er hat die zahlreichen Folgen der Erfolgsserie synchronisiert. »Zum einen achten wir natürlich auf die Optik unserer Filme – sie sollen ansprechend sein, und die Inhalte auch für Laien verständlich«, erklärt er, was das Format ausmacht. »Zum anderen sollte die Protagonistin oder der Protagonist authentisch sein. Wir brauchen keine Medien-Profis vor der Kamera. Wichtig ist, dass sie wissen, wovon sie reden.« Als »Sendung mit der Maus« für Erwachsene bezeichnet Hüffer die Serie. »Eine Nostalgiesendung möchten wir nicht machen. Im Fokus soll stets das Handwerk des 21. Jahrhunderts stehen.«

WIE ALLES BEGANN

»Es gab damals drei Themen, die wir ausgewählt hatten – eines davon war das Handwerk. Und damit wollten wir einen Kontrapunkt zu anderen Sendungen setzen. Ganz ohne das oft gesehene, überhöhte Inszenieren von Menschen«, erinnert sich Eisinger an die Anfänge zurück. Ganz ohne musikalische Untermalung



Fotos: © Südwesrundfunk (SWR)

Momentaufnahmen aus der Folge »Wie man eine Orgelpfeife baut« (links und oben rechts)

SOCIAL
MEDIA
YOUTUBE UND
TIKTOK:
@handwerkskunst

und hektik. »Es ging uns von Anfang an darum, ein Verstehen für das jeweilige Handwerk zu entwickeln.« Vor allem Dingen Hüffer bestand auf diese konsequente Form der reinen Darstellung. Was sich bewährt hat: Die Beständigkeit des Formats – vom im Prinzip gleichbleibenden Titel (»Wie man ...«) über die konzentrierte Veranschaulichung der Tätigkeit bis hin zur langsamen und gründlichen Erzählweise – zieht die Zuschauer in ihren Bann. Lachend gibt Hüffer preis: »Viele mögen, dass es immer der gleiche Sprecher ist. Sie nutzen unsere Sendung so auch als Zen-Meditation oder Einschlafhilfe.«

VIEL POSITIVE RESONANZ

Etwa 60 Prozent der Zuschauer sind zwischen 18 bis 59 Jahre alt. »Von unserem eigentlichen Altersdurchschnitt im linearen Fernsehen sind wir weit entfernt«, stellt er fest. Durchstöbert man die zahlreichen Videos auf YouTube, so fällt auf: Die große Mehrheit der Kommentare ist durchweg positiv. »Der Umgang mit den Handwerkern und Themen ist sehr wertschätzend«, erklärt Hüffer dazu.

Die Macher der »Handwerkskunst« legen großen Wert auf Seriosität. »Wir bewerten nicht, sondern zeigen einfach, wie jemand etwas mit äußerster Hochwertigkeit und Kompetenz erstellt, so dass man es verstehen kann – ohne es auf irgend-

eine Weise einzuordnen und ohne den Menschen in irgendeiner Form vorzuführen«, so Eisinger.

»Es scheint, als hätten die Leute gerade in diesem digitalisierten Zeitalter, und auch in Hinblick auf Corona, ein Bedürfnis nach etwas Haptischem aus der realen Welt«, beleuchtet Eisinger den Erfolg der Serie. »Ich finde es einfach toll, dass wir dieses Bedürfnis befriedigen können oder vielleicht auch erst wecken.«

»Das Beste daran ist: Es sind die Handwerker – dieser Werkstolz, den sie haben –, die es zu etwas ganz Besonderem machen. Wenn man seinen Tag, Wochen und Monate mit etwas verbracht hat, was auf ein Ergebnis hinläuft, dann ist man nachher einfach stolz«, führt Hüffer mit Blick auf die Protagonisten aus.

»Es ist das, was das Handwerk ist: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es begleitet und umgibt uns – es ist eine hohe Kunst, auf die wir unsere Scheinwerfer in aller Ruhe gesetzt haben. Wir sind stolz darauf, mit der »Handwerkskunst« unseren Beitrag dafür zu leisten«, bringt Eisinger auf den Punkt.

2025

FREIKARTEN FÜR DIE »BOOT«

Wer »boot« hört, denkt vielleicht nicht an die Messe, aber an Urlaub. Tolle Inspiration für alle Wasserratten und Wassersportfans jedweder Couleur gibt es auf der boot Düsseldorf 2025, die vom 18. bis zum 26. Januar läuft. Die 16 Messehallen sind mit 1.500 Ausstellern prall gefüllt, und es gibt mehr als 1.000 Boote, aber auch Boards, Kanus und Traumdestinationen aus aller Welt zu sehen. Mehr noch: Viele Aktivitäten auf und in dem Wasser kann jeder auf der Messe selbst ausprobieren, egal ob Profi oder blutiger Anfänger. Einzige Voraussetzung: Die Interessenten müssen sich vorher auf der Website der Messe für die gewünschte Aktion wie Tauchen, Paddeln oder Skimboarden anmelden, da die Plätze begrenzt sind.

Wer sich erst einmal alles nur anschauen möchte, findet tolle Inspirationen, etwa zu Hausbooten, zur Geschichte der Schifffahrt oder der Seenotrettung. Das Beste: Wir verlosen 5 x 2 Tickets für die boot 2025! Einfach mit seinen Adressdaten auf unserer Website bis zum 17. Dezember mitmachen, und mit etwas Glück geht es kostenlos auf die Messe:

handwerksblatt.de/boot-2025

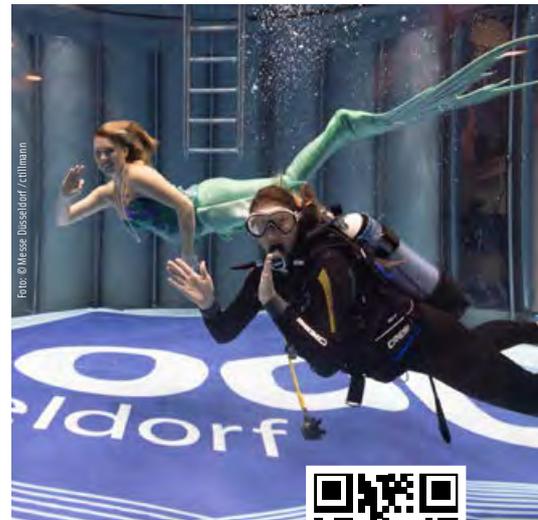


Foto: © Messe Düsseldorf / rathmann

» MEISTERSTÜCKE « GESUCHT!

»Inzwischen haben wir auch ein neues Format, das sich »Meisterstücke« nennt«, verrät Hüffer während des Gesprächs. Wie der Name vermuten lässt, stellen Meisterinnen und Meister des Handwerks in diesem ihre Meisterstücke vor.

Sie wollen Ihr Meisterstück präsentieren? Eine Anfrage können Sie an rolf.hueffer@swr.de oder verena.ulbrich@verlagsanstalt-handwerk.de senden!



Den kompletten Artikel und weitere Einblicke gibt es unter handwerksblatt.de/swr-handwerkskunst



ONLINE-NEWS

POLITIK

ENTWALDUNGSVERORDNUNG TRITT SPÄTER IN KRAFT



Die EU-Entwaldungsverordnung soll ein Jahr später in Kraft treten. Das Handwerk fordert, dass KMU nicht mit unverhältnismäßigen Berichts- und Sorgfaltspflichten belastet werden.



Foto: © kahlavova/123RF.com

POLITIK

»POLITIK MUSS DIE GESAMTE WIRTSCHAFT IN DEN BLICK NEHMEN«



Anlässlich des zweiten Industriegipfels von Bundeskanzler Scholz fordert das Handwerk eine Wirtschaftspolitik, die Maßnahmen für die gesamte Wirtschaft auf den Weg bringt.



Foto: © ZDF/Henning Schacht

BETRIEB

MITARBEITERBINDUNG: EMPATHIE UND FAIRNESS SIND WICHTIG



Von der Qualität der Führung hängt es ab, wie sehr sich Mitarbeiter mit ihrem Arbeitgeber identifizieren. Neun Tipps für Inhaber und Führungskräfte in Handwerksbetrieben.



Foto: © stylephotography/123RF.com

BETRIEB

MENTALE STÄRKE FÜR UNTERNEHMER: SO BLEIBEN SIE MOTIVIERT



Von Chefs im Handwerk wird erwartet, dass sie immer wissen, wo es langgeht und Zuversicht ausstrahlen. Dafür braucht es mentale Stärke, und die kann man trainieren.



Foto: © Schwarz GmbH

BETRIEB

SCHÜTZEN SIE IHRE WERKZEUGE: TIPPS GEGEN DIEBSTAH AUS DEM AUTO



Diebstähle aus Fahrzeugen von Handwerkern nehmen stark zu. Lesen Sie hier, wie Sie sich schützen oder Ihre Chancen auf Wiederbeschaffung erhöhen.



Foto: © photostudio/123RF.com

BETRIEB

SCHAUFENSTER: WANN SIND PREISANGABEN ERFORDERLICH?



Müssen Waren wie Brillen, Schmuck oder Torten im Schaufenster mit Preisen ausgezeichnet werden? Das beantwortet die Preisangabenverordnung. Das rät ein Jurist dazu.



Foto: © resko08/123RF.com

PANORAMA

THE FANS STRIKE BACK: STAR WARS-AUSSTELLUNG IN FRANKFURT



Mit seiner unverkennbaren Sprache und seiner Weisheit gehört Yoda zu den beliebtesten Star Wars-Charakteren. Der Jedi-Meister kommt nun mit einer Ausstellung nach Frankfurt.



Foto: © PDA Events

PANORAMA

EINE RÄTSELJAGD DURCH DIE SCHWEIZ: »DESTINATION ESCAPE«



Im Zuge eines neuen Formats von Schweiz Tourismus in Kooperation mit FMD Productions begeben sich vier Content Creators auf eine Reise quer durch die Alpennation.



Foto: © Schweiz Tourismus

Handwerksblatt Online-Adventskalender



Zu gewinnen gibt es **24**
großartige **Überraschungen**.
Mitmachen lohnt sich!

[handwerksblatt.de/
adventskalender](https://handwerksblatt.de/adventskalender)



Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2024 bis zum 24.12.2024 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/adventskalender

Erfolgsgeschichten im Scheinwerferlicht

SECHS UNTERNEHMEN, DARUNTER DREI HANDWERKSBEREIBE, ZÄHLEN ZU DEN GEWINNERN DES »ZUKUNFTSPREISES BRANDENBURG 2024«. DIE PREISVERLEIHUNG ERFOLGTE BEI EINER FESTLICHEN GALA IN SCHÖNEFELD.

Text: Karsten Hintzmann

Die sechs Unternehmen erzählen erfolgreiche Wirtschaftsgeschichten »Made in Brandenburg«. Sie stehen für innovative Produkte, besondere Leistungen in der Ausbildung und der Mitarbeiterbindung, bei der Nachfolge und für neue Dienstleistungen. Die Betriebe vertreten Branchen, die derzeit mit vielfältigsten Herausforderungen zu kämpfen haben: Handwerk, Handel, Tourismus, Logistik. Insgesamt erwirtschafteten sie im Jahr 2023 einen Umsatz von rund 36 Millionen Euro. Sie beschäftigen mehr als 390 Frauen und Männer und bilden über 25 junge Menschen aus. In mehreren Runden setzten sie sich gegen eine harte Konkurrenz durch. Insgesamt gab es 89 starke Bewerbungen.

181 Preisträger hat der »Zukunftspreis Brandenburg«, der in diesem Jahr zum 20. Mal vergeben wurde, bislang hervorgebracht. Er ist mittlerweile der wichtigste Wirtschaftspreis, den kleine und mittlere Unternehmen zwischen Oder, Neiße, Spree, Havel und Elbe bekommen können.

Die Preisverleihung fand im festlich dekorierten Saal des Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld statt, der bis zum letzten Platz besetzt war. Ehrengast aus der Politik war in diesem Jahr Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD), der die Bühne der Zukunftspreis-Gala nach seinem kurz zuvor verkündeten Rückzug vom Amt des Wirtschaftsministers für einen letzten großen Auftritt vor Vertretern aus Handwerk, Handel und Industrie nutzte. In seinem Grußwort sagte Steinbach: »Wir können stolz sein auf unsere innovativen kleineren und mittleren Unternehmen. Es ist gut, dass der Brandenburger Zukunftspreis den Scheinwerfer auf sie lenkt. Der Preis unterstreicht die Bedeutung von wirtschaftlichen Innovationen für die Entwicklung Brandenburgs. Er schafft öffentliche Aufmerksamkeit für neue Geschäftsideen, moderne Verfahrensabläufe und umweltbewusste Produktion. Außerdem lenkt er den Blick auf gute Formen der Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie soziales Engagement.«

Folgende Handwerksbetriebe gehören zu den Zukunftspreis-Gewinnern 2024:

AMS ALTENO GMBH AUS LUCKAU

Metallbauermeister Steffen Hein setzt mit seinem Team auf die Verbindung von handwerklichem Know-how und dem Einsatz moderner Maschinen. Als Zulieferer eines großen Kranherstellers überzeugt der Betrieb seit 15 Jahren mit Qualität. Ein zweites, innovatives Standbein ist der maritime Sektor. Unter dem Label AMS WATER-



Das Team der AMS Alteno GmbH – flankiert von HWK-Präsidentin Corina Reifenstein (r.) und Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (l.)

FRONT SYSTEMS fertigt der Betrieb eine Bootshebeanlage mit Klarwasserhydraulik. Die Entwicklung des Bootslifts hat in erster Linie wasserökologische und wirtschaftsnachhaltige Relevanz. Aus den neuartigen Hubzylindern der Bootshebeanlage kann lediglich reines Wasser austreten – völlig ohne schädliche Belastungen für den Bootsliegendeplatz und das umliegende Gewässer. Zudem sparen saubere Bootsrümpfe Treibstoff und brauchen keine Antifouling-Anstriche. Corina Reifenstein, Präsidentin der HWK Cottbus und Laudatorin, geriet ins Schwärmen: »Bei der AMS Alteno GmbH vereinen sich kreative Köpfe mit meisterlichem Geschick. Immer offen für neue, innovative Ideen, entstanden in den letzten 15 Jahren viele tolle Produkte. Das machen sie, ohne es an die große Glocke zu hängen, abseits des großen Scheinwerferlichts.«

BIOBACKHAUS LEIB GMBH AUS WUSTERMARK

Die Geschichte des Handwerksbetriebes ist eine Reise von bescheidenen Anfängen hin zu 13 Filialen in Berlin und Brandenburg. Das Unternehmen begann im Jahr 1978 als alternatives Kollektiv ohne Chef und entwickelte sich zum BioBackHaus mit klarem Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit. Die hohe Mitarbeiterfokussierung – mehr als 230 Beschäftigte sind es derzeit – zeigt sich durch die Anschaffung von Robotern und modernen Maschinen, die die körperliche Belastung des Personals reduzieren. Zudem wurde im vergangenen Jahr ein neues Sozialgebäude mit Fitness-, Ruheraum und Küche mit täglich wechselndem Mittagstisch für die Mitarbeiter gebaut. Die Rohstoffe sind frei von Ackergiften. Getreide und viele weitere Zutaten sind in Bioland-Qualität – echtes Handwerk, ursprünglicher Genuss. In seiner Laudatio schlug Robert Wüst, Präsident der HWK Potsdam, die Brücke zum nahen Weihnachtsfest: »Im Betrieb unseres Preisträgers ist die Weihnachtszeit schon in vollem Gange. Der Duft von frischem Lebkuchen, Kokosmakronen und



Vertreter der BioBackhaus Leib GmbH mit Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (l.) und Handwerkskammerpräsident Robert Wüst (r.)



Das glückliche Umetec-Team, umrahmt von Handwerkskammerpräsident Wolf-Harald Krüger (r.) und Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (l.)

Dominosteinen erfüllt die Luft – handgefertigt und natürlich Bio. Spüren Sie es auch? Diese Düfte stehen jedoch nicht nur für Genuss, sondern für Tradition und Leidenschaft.«

UMETEC GMBH AUS EBERSWALDE

Frauenpower aus Ostbrandenburg: Umetec steht für Umwelt, Metall und Technik. Das 2004 gegründete Unternehmen mit 60 Beschäftigten legt einerseits einen starken Fokus auf die Branche der Erneuerbaren Energien, ist andererseits aber auch in anderen Bereichen breit aufgestellt. Gefertigt werden, unter Einhaltung höchster Sicherheits- und Qualitätsstandards, Metallkomponenten und Spezialbauteile für die Windkraft- und Solarindustrie, Mobilitäts- und Logistikunternehmen sowie die Automobil- und Fahrzeugbranche. umetec Stahlbau hat mit seinem CAR-THEIA Solarcarport eine flexible Lösung entwickelt, Parkkomfort mit Solar-Ladeservice zu vereinen. Mit Hochleistungssolarmodulen generiert das CAR-THEIA Solarcarport ausreichend regenerative Energie zum Laden von E-Autos sowie E-Bikes – und liefert damit einen Beitrag zum Klimaschutz. Wolf-Harald Krüger, Präsident der HWK Frankfurt (Oder), sagte in seiner Laudatio: »Vom imposanten Stadiontor für RB Leipzig bis zu filigranen Befestigungselementen für Windkraftanlagen – die Projekte der umetec GmbH sind vielfältig, zukunftsweisend und international gefragt. Dieses Metallbauunternehmen aus Eberswalde steht aber für noch mehr als innovative Metallkonstruktionen. Es steht für eine klare unternehmerische Vision von Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.«



181 Preisträger hat der »Zukunftspreis Brandenburg«, der in diesem Jahr zum 20. Mal vergeben wurde, bislang hervorgebracht.



»Besonders unsere Betriebe im Bau- und Ausbaugewerbe, die ohnehin vom Einbruch beim Wohnungsneubau betroffen sind, leiden unter der Verzögerung öffentlicher Projekte«, so Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Brandenburg.

Foto: © iStock.com/z_wei

Knappes Kassen gehen zu Lasten von Investitionen

BRANDENBURG RECHNET NACH DER AKTUELLEN STEUERSCHÄTZUNG MIT DEUTLICHEN MINDEREINNAHMEN. AUCH DIE KOMMUNEN MÜSSEN DEN GÜRTEL ENGER SCHNALLLEN. FÜR DIE ÖFFENTLICHE AUFTRAGSVERGABE WERDEN DIE SPIELRÄUME KLEINER.

Text: *Karsten Hintzmann*

Die aktuelle Steuerschätzung für das Land Brandenburg lässt keine Zweifel aufkommen: Die künftige Landesregierung muss mit einem Sparhaushalt an den Start gehen. Gegenüber dem im Haushalt 2024 erwarteten Steueraufkommen ergeben sich für das laufende Jahr Mindereinnahmen in Höhe von rund 259 Millionen Euro. In den Jahren 2025 und 2026 errechnen sich im Vergleich zur Schätzung vom Mai 2024 für Brandenburg weitere Mindereinnahmen von rund 463,2 Millionen beziehungsweise 542,6 Millionen Euro. Die noch im Amt befindliche Finanzministerin Katrin Lange urteilt angesichts dieser Zahlen mit Blick auf die kommende Landesregierung: »Die Landespolitik wird ganz allgemein nicht umhinkommen, das Wünschenswerte stärker mit dem Machbaren zu vereinbaren und dabei klare politische Prioritäten zu setzen.« Welche diese bei der notwendigen Sanierung und Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur sein werden, müssen die kommenden Monate zeigen.

Schon vor Wochen warnte Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Brandenburg, angesichts der klammen Haushaltskassen vor den Folgen: »Schon jetzt fehlt vielen brandenburgischen Kommunen das Geld, längst überfällige Investitionen für Bau und Infrastruktur umzusetzen. Die Unsicherheiten beim Landes- und Bundeshaushalt erschweren die Situation zusätzlich. Besonders unsere Betriebe im Bau- und Ausbaugewerbe, die ohnehin vom Einbruch beim Wohnungsneubau betroffen sind, leiden unter der Verzögerung öffentlicher Projekte. Wenn Brandenburg als Wirtschaftsstandort konkurrenzfähig bleiben möchte, müssen die Investitionen in Infrastruktur, Energieeffizienz und Digitalisierung jetzt erfolgen. Ohne verlässliche finanzielle Planungssicherheit drohen nicht nur Verzögerungen bei wichtigen Bauprojekten, sondern fehlen auch Aufträge für regionale Handwerksbetriebe. Das Handwerk ist das Rückgrat der brandenburgischen Wirtschaft. Wir brauchen deshalb mehr staatliche Investitionen in die oft marode Infrastruktur, Vereinfachungen im Baurecht und beschleunigte Genehmigungsverfahren, um die Baukonjunktur wieder anzukurbeln.«

In den brandenburgischen Kommunen wird in den kommenden Wochen über die Haushaltspläne für das Jahr 2025 entschieden. Sicher ist: Auch die Landkreise und kreisfreien Städte müssen mit ihren Mitteln noch stärker haushalten. »Wie bei allen öffentlichen Infrastruktur-Baulastträgern – Hoch- und Tiefbau – wird die Haushaltssituation auch für den Landkreis Havelland in den nächsten Jahren erheblich schwieriger als bisher«, sagt beispielsweise Martin Kujawa, Pressesprecher des Landkreises Havelland. »Daher gilt es, den schmalen Mittelweg zwischen Instandhaltung/Instandsetzung und Neuinvestitionen zu finden.« Im Landkreis Havelland stehen u. a. aktuell der Neubau eines Gymnasiums in Wustermark und Schulerweiterungen in Nauen, Friesack und Rathenow auf der Investitionsliste.

Der Landkreis Märkisch-Oderland hat bereits in diesem Jahr eine Haushaltssperre verhängen müssen. »Der Landkreis wird mit all seinen Möglichkeiten den Haushalt 2025 vorbereiten, und wir werden nicht um Entscheidungen umhinkommen, uns von gewünschten Projekten und Ausgaben zu verabschieden«, so Kämmerer Rainer Schinkel. Im Landkreis sollen dennoch zwei neue Schulen in Strausberg und in Altlandsberg sowie ein neues Feuerwehrtechnisches Zentrum errichtet werden.

»Sämtliche kommunalen Haushalte stehen derzeit vor großen Herausforderungen«, heißt es auch aus der Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) auf Anfrage des Deutschen Handwerksblatts. In der Oderstadt soll die Flussinsel Ziegenwerder bis 2028 umfangreich umgestaltet werden. Allerdings vorbehaltlich einer Förderung



Die Steuereinnahmen sprudeln bereits im laufenden Jahr nicht wie gewünscht – die Landesregierung rechnet mit Mindereinnahmen in Höhe von 259 Millionen Euro. Auch für die kommenden Jahre sehen die Prognosen eher schlecht aus.

im Umfang von 2,9 Millionen Euro. Auch der Neubau der Brücke Markendorfer Straße wird bis Ende 2025 eine Großbaustelle in Frankfurt bleiben. In die Universitätsstadt Cottbus fließen zwar umfangreich Mittel für den Strukturwandel. Gleichzeitig liegt der Investitionsstau in der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur der Stadt mittlerweile bei gut einer Milliarde Euro.

Und so wirkt sich die Unsicherheit über die künftigen finanziellen Spielräume im Land und in den Kommunen unmittelbar auf die Auftragslage des Handwerks aus. »Der ein oder andere Kollege sorgt sich schon, ob angesichts der knappen Kassen die öffentlichen Vorhaben noch wie geplant umgesetzt werden«, sagt Mathias Borchert, Obermeister der Elektro-Innung Ostprignitz-Ruppin. Die Auftragslage sei zwar noch gut, wenn auch nicht mehr auf dem Niveau wie etwa noch vor zwei Jahren. Für das Elektro-Handwerk bieten sich aber etwa durch den Aufbau der Ladesäulen-Infrastruktur, der Digitalisierung oder den Ausbau der Erneuerbaren Energien auch neue Geschäftsfelder. Auch Hanno Büttner, Obermeister der Elektroinnung Oderland, sieht gegenwärtig noch eine gute Auftragslage. Viele Betriebe in der Innung kämen aufgrund ihrer geringen Größe für öffentliche Aufträge aber auch nicht in Frage, so Büttner. Für Innungsobmeister Andreas Schumann von der Baugewerbeinnung Elster-Spree liegt in der Finanzierung der öffentlichen Projekte bei weitem nicht das einzige Problem. Vielmehr schreckten immer mehr Handwerksbetriebe angesichts überbordender Bürokratie und langwieriger, unkalkulierbarer Bewilligungsverfahren vor der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ohnehin zurück.

AZUBI-TICKET: HANDWERK FORDERT NACHFOLGELÖSUNG

Auszubildende in Berlin und Brandenburg können nur noch bis zum Jahresende das »Abo Azubi« bei einem Unternehmen des Verkehrsverbundes Berlin und Brandenburg (VBB) beantragen. Das hat der VBB im Oktober entschieden. Für den Antrag ist bei Auszubildenden im Handwerk ein Berechtigungsnachweis der Berufsschule, bei auswärtigen Berufsschulstandorten ein Nachweis der zuständigen Handwerkskammer notwendig. Das Ticket kostet dann monatlich 37,10 Euro und wäre längstens bis zum Ende des aktuellen Ausbildungsjahres, also bis zum Som-

mer 2025, gültig. Eine Alternative für die Fortführung des Tickets ab dem kommenden Jahr liegt bislang nicht vor. Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages Land Brandenburg: »Das Azubi-Ticket des VBB war ein attraktives Angebot für viele Auszubildende im Handwerk. Die Entscheidung, das Ticket im kommenden Jahr nicht mehr anzubieten, ist ein Rückschlag für unsere Lehrlinge und deren Betriebe. Viele Auszubildende sind für den Weg zum Betrieb oder zur Berufsschule auch aufgrund des Alters oder wegen ihrer wirtschaftlichen

Verhältnisse auf die Nutzung des ÖPNV angewiesen. Die neue brandenburgische Landesregierung ist deshalb aufgefordert, gemeinsam mit dem Land Berlin und dem VBB schnell ein Nachfolgeangebot auf Grundlage des Deutschlandtickets zu erarbeiten. Ziel muss es sein, für Auszubildende ein vergleichbares Angebot zu entwickeln, wie es für Studierende weiterhin gilt. Wer von Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung spricht, muss auch für gleiche Konditionen bei der Nutzung des ÖPNV eintreten.« KH

BILDUNGSANGEBOTE

SACHKUNDELEHRGANG ASBEST

Gemäß den Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 519) ist es erforderlich, dass Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten (ASI-Arbeiten) an Asbestprodukten von mindestens einer sachkundigen Person geleitet und beaufsichtigt werden. Unser viertägiger Lehrgang vermittelt Ihnen die nötige Sachkunde für ASI-Arbeiten an sämtlichen Asbestprodukten.

Im Rahmen dieses Lehrgangs erhalten Sie umfassende Informationen zu den Eigenschaften und Gesundheitsgefahren von Asbest sowie zur Verwendung von schwach gebundenen und fest gebundenen Asbestprodukten. Sie lernen die relevanten Vorschriften und Regelungen für Tätigkeiten mit Asbest kennen und werden über personelle Anforderungen und sicherheitstechnische Maßnahmen informiert. Zudem beschäftigen wir uns mit dem Umgang mit asbesthaltigen Abfällen und den abschließenden Arbeiten, einschließlich der Freigabe.

Der Lehrgang endet mit einer Erfolgskontrolle durch das Amt für Arbeitsschutz, und Sie erhalten den Sachkundenachweis nach TRGS 519 Nr. 2.7, Anlage 3, der eine Gültigkeit von sechs Jahren ab dem Datum der Prüfung hat.

Melden Sie sich jetzt an und sichern Sie sich die erforderliche Sachkunde für die sichere Durchführung von ASI-Arbeiten!

Kursdaten:

17. bis 20. Februar 2025
 Mo und Di: 8 bis 15.15 Uhr
 Mi: 8 bis 16 Uhr
 Do: 8 bis 15.30 Uhr, inkl. Prüfung



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-potsdam.de/kurse

BERATUNG

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Täglich

Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)
 Am Mühlenberg 15
 Groß Kreutz

Wir beraten Sie gern:

Juliane Krüger,
 T 033207 34-103

Vivian Koch,
 T 033207 34-105

fortbildung@hwkpotsdam.de

MEISTERKURSE

Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 7. März 2025
 Vollzeit: ab 14. Juli 2025

Friseur I+II

Vollzeit: ab 11. August 2025
 Teilzeit: ab 13. Oktober 2025

Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II

Vollzeit: ab 28. September 2026

Elektrotechniker I+II

Teilzeit: ab 5. Dezember 2025

Bäcker I+II

Vollzeit: ab 18. August 2025

Tischler I+II

NEU in Vollzeit: ab 12. Januar 2026

Maler und Lackierer I+II

Teilzeit: ab 16. Mai 2025

Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 13. April 2026

Installateur- und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: ab 19. Oktober 2026

Maurer und Betonbauer I+II

NEU in Vollzeit:
 ab 13. Oktober 2025

Metallbauer I+II

Teilzeit: ab 12. September 2025
 Vollzeit: ab 28. April 2025

FORTBILDUNG

Fortbildungslehrgang für Sachkundige nach TRGS 519 Anlage 3
 am 21. Januar 2025

Fortbildungslehrgang für Sachkundige nach TRGS 519 Anlage 4/4C
 am 21. Januar 2025

Fachkundige Person Hochvolt (FHV) in der Land- und Bau-maschinentechnik (3S)
 ab 3. Februar 2025

Sachkundelehrgang Asbest gemäß TRGS 519, Anlage 3
 ab 17. Februar 2025
 Anlage 4c
 ab 19. Februar 2025

KNX - Projektierung und Inbetriebnahme (zertifiziert)
 ab 3. März 2025

Technische Regeln Gasinstallation - aktuell
 am 10. März 2025

Aktuelles Bauvertragsrecht (VOB-B, BGB, Widerrufsrecht)
 am 11. März 2025

Technische Regeln Wasserinstallation - aktuell
 am 24. März 2025

Elektronische Installation und Anschluss von PV-Anlagen
 ab 26. März 2025

Foto: © iStock/Seb,ra





In unserer Serie stellen wir einige der jungen Meisterinnen und Meister des Jahrgangs 2023/2024 vor. Sie haben mit Fleiß und Mut ihren Weg im Handwerk gefunden. Wir wollten wissen, wie das war...

Foto: © Dr. Annett Ullrich

Das Interview führte: **Annett Ullrich**...

DHB: Wieso haben Sie sich für das Schornsteinfegerhandwerk entschieden?

Teuber: Nach dem Abitur studierte ich zunächst Personalmanagement im Gesundheitswesen. Während dieses Studiums half ich im Schornsteinfegerbetrieb meines damaligen Schwiegervaters aus. Dabei habe ich festgestellt: Das will ich in Zukunft machen. Also hörte ich mit dem Studium auf, begann die Lehre, die ich als bester Schornsteinfeger-Geselle 2020 abgeschlossen habe. Die Meisterausbildung schob ich gleich hinterher.

DHB: Was macht den Beruf heute aus?

Teuber: Unser Beruf ist im Wandel. Es geht heutzutage immer mehr um grüne Heizungssysteme. Diese Energiewende kann ich als Schornsteinfeger mitgestalten. Und daher bilde ich mich auch weiter, nämlich in Richtung Energieberater sowie auf dem Gebiet der Planung von Wärmepumpen.

DHB: Wie geht es für Sie jetzt weiter

Teuber: Ich bleibe zunächst als angestellter Meister bei einem Bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger. Als Angestellter will ich die Zeit noch nutzen für die passenden Weiterqualifizierungen.

Kindheitsträume werden wahr

SCHORNSTEINFEGERMEISTER
MAXIMILIAN TEUBER AUS HENNIGSDORF

DHB: Was war die größte Herausforderung während der Meisterfortbildung?

Teuber: Die Arbeitszeit mit der Schulzeit zu vereinbaren, das war eine Herausforderung. Ich habe die Meisterausbildung nebenberuflich gemacht, war also weiter Vollzeit im Beruf und an den Wochenenden für die Betriebswirtschaft und Berufspädagogik bzw. an den Blockunterrichtstagen für die Berufspraxis und -theorie auf dem Bildungscampus in Götz sowie beim Landesinnungsverband in der Stadt Brandenburg. Die Zeit dafür musste ich entweder vor- oder nacharbeiten. Bis zum Jahresende müssen die Ablesungen und Kontrollen durchgeführt worden sein. Die Arbeitszeit auf 20 Stunden die Woche zu verkürzen, ging also nicht. Aber gemeinsam mit meinem Chef und Meister haben wir gesagt: »Das kriegen wir hin.«

DHB: Wie war die Meisterprüfung?

Teuber: Für die Meisterprüfung musste ich mir ein Haus mit gewissen Voraussetzungen suchen, an dem ich die freien und die hoheitlichen Tätigkeiten ausführen konnte. Dabei müssen alle Tätigkeiten, die die Prüfungsordnung vorschreibt, auch durchgeführt werden können. Dazu zählen das Prüfen einer Festbrennstoff-Feuerstätte (Kaminofen), einer Gaszentralheizung, die Entlüftungsanlage fensterloser Bäder und eine gewerblich genutzte Dunstabzugshaube. Außerdem ging es auch um Rauchwarnmelder und den Energieausweis.

DHB: Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Teuber: Im Schornsteinfegerberuf kann ich mir alle meine Kindheits- und Jugendträume erfüllen: Ich kann klettern, ich darf auf Dächer, ich kann Feuer machen und darf beim Kunden anheizen. So habe ich immer Abwechslung. Außerdem lebe ich sehr frei: Mit Blick auf die Planung und die Gestaltung der Arbeitszeit kann ich sehr eigenständig und selbstständig agieren. Zudem »verkauft« der Schornsteinfeger Sicherheit und Glück. Wenn die Leute uns als Glücksbringer sehen und uns darauf hin ansprechen, dann macht mich das auch froh.

Zur Meisterausbildung bei der Handwerkskammer Potsdam berät Juliane Krüger
T 033207 34103, juliane.krueger@hwkpotsdam.de

BETRIEBSBÖRSE

BIETE & SUCHE

ELEKTROTECHNIK | TELTOW-FLÄMING

Ein seit 25 Jahren etabliertes Unternehmen bietet Reparatur von Elektrogeräten sowie Installation und Wartung elektrotechnischer Anlagen in Immobilien. Zudem umfasst das Unternehmen ein Verkaufsgeschäft für elektrische Haushaltswaren und Bauelemente sowie Werkstattträumlichkeiten. Weitere Ausbaumöglichkeiten sind im Gebäude vorhanden; eine Wohnung ist vermietet, eine weitere wird für die Vermietung vorbereitet. Das Gebäude kann gemietet oder gekauft werden. Die Übergabe ist in den nächsten Jahren geplant, um eine Nachfolge optimal zu begleiten. **Chiffre 19/24**

MALER- UND LACKIERER | HAVELLAND

Ein seit 1990 erfolgreicher Betrieb mit Spezialisierung auf Maler- und Lackierarbeiten, Wärmedämmverbundsysteme sowie Bodenbelagsarbeiten sucht einen Nachfolger. Der Betrieb betreut einen festen Kundenstamm in Nauen und Umgebung, einschließlich Berlin, Potsdam und Brandenburg. Mit einem Team von zehn erfahrenen Malergesellen und einem Auszubildenden bietet das Unternehmen eine solide Basis. Eine gut ausgestattete Werkstatt mit modernen Maschinen und Geräten steht zur Verfügung. Die Übergabe kann nach Vereinbarung zeitnah erfolgen. Eine Einarbeitung ist möglich. **Chiffre 20/24**

BAUELEMENTE | OBERHAVEL

Zum Verkauf steht ein erfolgreiches Handwerksunternehmen, das in den Bereichen Rollläden, Markisen, Terrassendächer, Beschattungen und Insektenschutz tätig ist und Service für Eigenheimbesitzer sowie öffentliche Auftraggeber bietet. Erfahrene Mitarbeiter garantieren hohe Qualität und Zuverlässigkeit bei der Erfüllung individueller Kundenwünsche. Der Verkauf umfasst auch die Immobilie, die sich in verkehrsgünstiger Lage in einer wachsenden Kommune nördlich von Berlin befindet. Das Unternehmen eignet sich auch hervorragend als Zweigniederlassung. **Chiffre 21/24**



Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: **nexxt-change.org**

OBERHAVEL

NEUER VORSTAND DER KREISHANDWERKERSCHAFT

Norbert Fischer ist und bleibt Kreishandwerksmeister in Oberhavel. Der Obermeister der Tischlerinnung wurde am 14. November 2024 wiedergewählt. Er bekleidet dieses Amt seit zwanzig Jahren. Zum stellvertretenden Kreishandwerksmeister wurde Kay-Jürgen Reddig, Obermeister der Innung des Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikhandwerks des Landkreises Oberhavel, gewählt. Der neue Vorstand besteht aus Günter Paeper (Obermeister der Metallinnung Oberhavel), Fred Plessow (Obermeister der Innung der Bäcker und Konditoren des Kreises Oberhavel) und Michael Materka (Obermeister der Innung des Bauhandwerkes Oberhavel).

BRANDENBURG [HAVEL]

FRISEURINNUNG HAT GEWÄHLT

Petra Jauer ist auch künftig die Obermeisterin der Friseurinnung Brandenburg (Havel). Die Innung wählte den neuen Vorstand am 12. November. Ihre Stellvertreterin ist künftig Sabine Wolff. Weiterhin unterstützen den Vorstand Monika Nowotny und Kathrin Sasse.

JUGENDBAUHÜTTEN

AUSSTELLUNG IM LANDTAG

Unter dem Motto »Junge Hände für alte Wände – Die Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz« zeigt der Landtag Brandenburg in einer Foyerausstellung bis zum 9. Januar Einblicke in traditionelles Handwerk in der Denkmalpflege. Dabei werden anhand von Schautafeln und Filmen die so genannten Jugendbauhütten vorgestellt. Im Eingangsbereich ist eine Drechselbank aufgebaut. Auch viele Handwerksbetriebe aus der Region unterstützen die Jugendbauhütten.

AUSBILDUNGSWERBUNG

RUNDE SACHE

Handwerksbetriebe aus der Region Ostprignitz-Ruppin präsentierten sich während des Martini Marktes in Neuruppin in einer einzigartigen Kulisse – hoch oben im Riesenrad. Dort trafen sie auf insgesamt fast 300 interessierte Schülerinnen und drehten gemeinsam eine Runde, um sich besser kennenzulernen und für die betriebliche Ausbildung zu werben.

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

ZU VERKAUFEN: Kompletten Maschinenpark, Inventar sowie Zubehör zur Herstellung von **Alufenstern und Türen** sowie Stanzwerkzeug zur Bearbeitung für das Profilsystem Akothorn, E-Mail: info@metallbau.mathei.de
Telefon: 06578-863

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für **Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen, Halteverbotszonen, Umleitungen, Verkehrsplanung/Genehmigungen Baustellenabsicherungen**

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de · www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckumlenkungen mit neuen Bandstählen

CNC Nachbauteile – 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91

Telefax 0 65 99/92 73 65

www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.

Tel.: 0157-88201473

maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis

€ 21.800,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau-KFZ-EDV- Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung modal Sachverständigen Ausbildungszentrum**
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

www.fensterwalder.eu



GESCHÄFTSÜBERNAHME

Nachfolger gesucht! Für meinen Beschriftungsbetrieb, der seit vielen Jahrzehnten besteht, mit festem Kundenstamm, suche ich einen Nachfolger/in. Mit modernen CNC-Maschinen arbeiten wir für viele Handwerksbetriebe, den öffentlichen Dienst, Kommunen und Institute, Industrie- und Maschinenbau, Privatpersonen. Wir fertigen Frontplatten, Lasergravuren, Typenschilder aller Art, Prägestempel, alles in Einzelstücke oder Serie. Im Bereich der Werbetechnik arbeiten wir mit Digitaldruck und Schneideplotter. Lieferrn und montieren Fahrzeug- und Schaufensterbeschriftungen, fertigen Schilder für Büro, Kanzlei, Praxen und Werbeanlagen, wir betreiben einen sehr gut aufgestellten Onlineshop in dem wir europaweit viele dieser Stempel und Schilder verkaufen. Der Betrieb besteht aus einem Einzelunternehmen und einer GmbH, die auch getrennt von einander abgegeben werden können.
Info unter: suche-nachfolger@t-online.de

vh-buchshop.de

KAUFGESUCHE

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN **HOLZBEARBEITUNGS- MASCHINEN** **KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

MSH and **second machines**

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH

Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151- 46 46 46 99

Baron von Stengel
Mail: dieter.von.stengel@me.com

www.handwerksblatt.de

SDH[®]
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen - Dokaträger - Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/6902405

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag oder ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

Bäckerei & Konditorei Meister Möhring GmbH, Rathenow, 1. Januar

Landbäckerei Krakau, Stechow-Ferchesar, 1. Januar

Firma Schlüter, Zentralheizungen-Gas-Wasser, Potsdam, 1. Januar

Lerche GmbH, Luckenwalde, 1. Januar

Reichel Elektro & Metallbau GmbH, Ludwigsfelde, 1. Januar

SIK-Holzgestaltungs GmbH, Niedergörsdorf, 1. Januar

Dachdeckermeister Uwe Melzer, Lindow, 1. Januar

Ralf Langer Elektroinstallationen, Wusterhausen, 1. Januar

Autohaus Heinrich, Planetal, 1. Januar

Automobile Dehn GmbH, Brandenburg, 1. Januar

Nusch GmbH & Co.KG, Pritzwalk, 1. Januar

Asche Terrassenwelten, Premnitz, 9. Januar

Fliesenlegermeister Thomas Eichstädt, Oranienburg, 16. Januar

35-JÄHRIGES BESTEHEN
Raumausstatter Torsten Antl, Rathenow, 1. Januar

Andreas Niemann Heizung-Sanitär, Potsdam/OT Groß Glienicke, 1. Januar

Bernd Friedeboldt Malerfirma, Nuthetal OT Bergholz-Rehrück, 1. Januar

Elektro Grieben, Oranienburg, 1. Januar

Autohaus Arnhölder GmbH, Falkensee, 1. Januar

Reinhard Golz Informationstechnik, Neuruppin, 15. Januar

Autowerkstatt Axel Böлке GmbH, Löwenberger Land, 16. Januar

40-JÄHRIGES BESTEHEN
Elektro Beyer & Blank Haustechnik GmbH, Geltow, 1. Januar

50-JÄHRIGES BESTEHEN
Bäckerei Schmidtke, Potsdam, 1. Januar
Elektro Neumann, Breddin, 1. Januar

55-JÄHRIGES BESTEHEN
Kfz-Service Schmidt, Schönwalde-Glien, 1. Januar

60-JÄHRIGES BESTEHEN
Fleischerei Vader, Wittenberg, 1. Januar

Torsten Schikowski, Ihr Raumausstatter, Liebenwalde, 14. Januar



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Stefan Müller, GF Endres GmbH & Co KG, 2. Januar

Frank Ribbe, Fleischermeister, Gransee, 5. Januar

Markus Schaldach, GF Schaldach & Schröter Dachbau GmbH, Trebbin, 6. Januar

Installateur- und Heizungsbauermeister Fred Wienkowski, Leegebruch, 18. Januar

Stephan Klose, GF MIT Metallbau und Instandsetzungsservice Treuenbrietzen GmbH, 23. Januar

Bäckermeister Michael Fiedler, Kloster Lehnin, 26. Januar

Boris Hartl, Inhaber Boris Hartl Wärme und Bäder, Stahnsdorf, 27. Januar

65 JAHRE
Schlossermeister Lutz Müller, Brandenburg, 11. Januar

Frank Guhl, Ing. für Maschinenbau, Wittenberge, 13. Januar

Friseurmeisterin Carin Lindemann, Bergholz-Rehrück, 25. Januar

Eckhard Laue, GF Autohaus Fankner GmbH, Perleberg, 27. Januar

Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Andreas Niemann, Potsdam, 31. Januar

70 JAHRE

Friseurmeisterin Sigrid Ihlenburg, Güterfelde, 3. Januar

Tischlermeister Wilfried Ebert, Ziesar, 10. Januar

Klempner- und Installateurmeister, Christian Schulze, Potsdam, 11. Januar

VE-Meister HLS Mathias Henßler, Stahnsdorf, 23. Januar

90 JAHRE
Dipl.-Ing. Wolfgang Steinick, Brandenburg, 4. Januar



Zum Meisterjubiläum

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Kraftfahrzeugtechnikermeister Frank Hintze, Neuruppin, 14. Januar

Bäckermeister Volker Apitz, Temnitztal, 26. Januar

30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Installateur- und Heizungsbauermeister Christian Schlüter, Potsdam 4. Januar

Elektroinstallateurmeister Michael Bretag, Karstädt, 26. Januar

Kraftfahrzeugmechanikermeister Stefan Weinreich, Kloster Lehnin, 27. Januar

45-JÄHRIGES JUBILÄUM
VE-Meister Maschinen- und Anlageninstandhaltung Dietmar Metscher, Wittenberge, 30. Januar

Wir veröffentlichen auch Ihr Jubiläum

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.



Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im Voraus an: gratulationen@hwkpotsdam.de

EHRENZEICHEN

ZWEI STARKE FRAUEN IM EHRENAMT

Zwei verdiente Friseurmeisterinnen aus Brandenburg (Havel) wurden durch den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, Ralph Bührig, geehrt. Seit mehr als 45 Jahren ist Monika Nowotny Friseurmeisterin. Als sie 1992 in die Selbstständigkeit startete, gehörte sie im Dezember 1992 auch zu den Gründungsmitgliedern der Friseurinnung Brandenburg an der Havel und arbeitete sofort im Vorstand mit. Wenige Monate später übernahm sie das Amt der Obermeisterin, das sie bis 2014 innehatte und ist seitdem bis heute stellvertretende Obermeisterin. Sie erhielt das Goldene Ehrenzeichen der Handwerkskammer Potsdam für ihr ehrenamtliches Engagement. In der Innungsversammlung wurde auch Petra Rehwald mit der Silbernen Ehrennadel für 30 Jahre Innungsarbeit ausgezeichnet. (jak)



PLATIN-MEISTERJUBILÄUM

EIN TRAUM WURDE WIRKLICHKEIT

Kfz-Meister Heinz Graf (Mitte) konnte direkt nach der Wende praktisch den Traum seines Vaters und Firmengründers Otto Graf leben und umsetzen: »Mein Vater war ein alter Mercedesmann und hatte auch zu DDR-Zeiten die Verbindung zu dem Hersteller mit dem Stern nie ganz abreißen lassen.« 1990 wurde die Firma Vertragswerkstatt von Mercedes-Benz und entwickelte sich dann zu einem Komplett-Autohaus. Jetzt wurde Heinz Graf mit der Platin-Ausgabe des Meisterbriefs für 70 Jahre Meisterschaft geehrt. Die Glückwünsche des Handwerks überbrachte Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. Aber auch viele weitere Wegbegleiter aus der Region Teltow-Fläming waren zum Gratulieren gekommen. Heinz Graf war auch Gründungsmitglied der Innung und deren Obermeister. Dazu kamen bald auch Ehrenämter als stellvertretender Kreishandwerksmeister und im Vorstand der Handwerkskammer Potsdam. (jak)

160. BETRIEBSJUBILÄUM

IN DER PRIGNITZ FEST VERWURZELT

Zum 160. Betriebsjubiläum gratulierte Handwerkskammerpräsident Robert Wüst dem Schmied und Metallbaumeister Lutz Eisermann in Putlitz. Die beiden Prignitzer verbindet eine gemeinsame Geschichte: Wüsts Großvater Willi beendete 1945 bei Ludwig Eisermann, dem Opa von Lutz, seine Lehre als Schmied. »Im Gegenzug machte ich bei Roberts Opa meine Lehre zum Schmied und arbeitete auch mit seinem Vater zusammen«, berichtet Lutz Eisermann. Er übernahm den elterlichen Betrieb 1998 und wird wohl der letzte Eisermann in der Putlitzer Schmiede sein. Einen Nachfolger gibt in der Familie nicht. Gleichwohl wünscht sich der Jubilar, der gemeinsam mit Mutter Jutta und Schwester Uta das Jubiläum feierte, dass er noch viele gute Jahre in seiner Schmiede arbeiten kann. Dort über dem Schmiedefeuer entstehen aktuell Metallgestelle für Storchennester in der Region. (jak)



MESSE BELEKTRO

EXPERTEN FÜR GEBÄUDETECHNIK KÜNFTIG ENG VERNETZT

Die Handwerkskammer Potsdam präsentierte sich mit dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) Anfang November auf der diesjährigen Fachmesse für Elektro-, Digital- und Gebäudetechnik »Belektro«. Vorgestellt wurden die aktuellsten Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte und Auszubildende.

Im Jubiläumsjahr – die Messe feierte das 40. Jubiläum – erweiterte die »Belektro« ihr Themenspektrum um Heizung, Klima und Sanitär. Vertreter des Elektro-, des SHK- und des Dachdeckerhandwerks in Berlin und Brandenburg unterzeichneten auf der Fachmesse einen Kooperationsvertrag. Ziel ist es, eine reibungslose Zusammenarbeit bei der Installation von Systemen für erneuerbare Energien wie Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Speicher und Ladeinfrastruktur zu gewährleisten und so den Klimaschutz weiter voranzutreiben.

Norbert Band, Landesinnungsmeister Fachverband SHK Land Brandenburg: »Gebäudetechnik ganzheitlich zu entwickeln, haben sich unsere Gewerke auf die Fahnen geschrieben. Wir müssen nicht nur technisch und in der Ausbildung kooperieren, sondern auch verbandsstrategisch. Es freut mich daher sehr, dass wir auf

der »Belektro« unsere Kooperation verbriefen konnten.«

»Dabei unterstützt die Handwerkskammer die Klimahandwerker nach Kräften«, sichert der Leiter des Bildungs- und Innovationscampus Handwerk in Götz, Tilo Jänsch, zu. »Mit maßgeschneiderten Angeboten werden sowohl in unserem Wärmepumpenlabor, in den modernisierten Elektro-Werkstätten und in unserem Kompetenzzentrum Energiespeicherung und Energiesystemmanagement (KomZet) auf dem Bildungscampus in Götz Handwerkerinnen und Handwerker mit Blick auf die Erfordernisse des Marktes geschult.« (jak)



Foto: © HWK Potsdam/Hampel

 (1.) Kompetenzzentrum Energiespeicherung und Energiesystemmanagement (KomZet) (r.) Kursübersicht



DEUTSCHES
HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.
ISSN 1435-3903

MAGAZINAUSGABE 12/24 vom 13. Dezember 2024

für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 12/24 vom 13. Dezember 2024

für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund,
Anne Kieserling, Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer,
Karen Letz

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig
Pressesprecherin: Ines Weitermann
Redaktion: Jana Kuste
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134
Layout: Katrin Zenrich

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61,
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemic
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemic@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
<https://www.digithek.de/leserservice>

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):
331.158 Exemplare (Verlagsstatistik, Oktober 2024)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.

Wie wird E-Mobilität zu Ihrem Erfolgsantrieb?



Mit uns!

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen. Machen Sie aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen.

Jetzt beraten lassen.

Sonderkonditionen*
für E-Mobilität 

* Angebot befristet, Bedingungen bei Ihrer Mittelbrandenburgischen Sparkasse

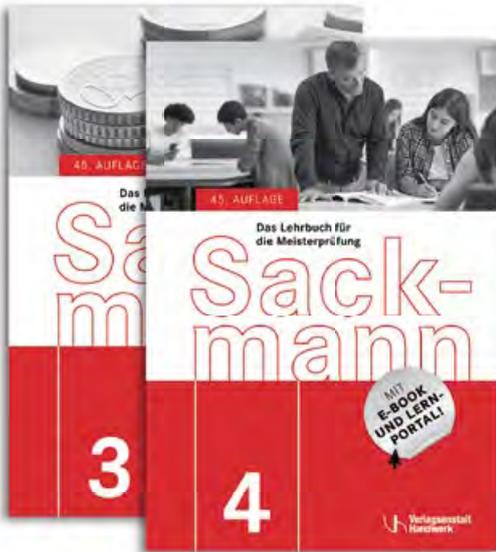
mbs.de/firmenkunden



Mittelbrandenburgische
Sparkasse



vh-buchshop.de
fürs Handwerk



**NEUE
AUFLAGE!**
**JETZT
BESTELLEN!**

- Beinhaltet alle prüfungsrelevanten Inhalte der Meisterprüfung Teil 3 und Teil 4
- Gliederung eng am Rahmenlehrplan angelehnt
- Einstieg in die Themenbereiche mit praxisnahen Betriebssituationen
- Mit zahlreichen Grafiken und Übersichten

Beide Bände mit kostenlosem Zugang
zum Sackmann-Lernportal und
zum eBook!

**PERFEKTE
VORBEREITUNG**
auf die Meisterprüfung
**MIT DEM
SACKMANN!**

Gratik: © iStock.com/Jana Kotova // Foto: © iStock.com/ahmedosor